ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Efken, Josef

Working Paper

Kurzgefasste Analyse der Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Mai 2023 und Prognose der Rind- und Schweinefleischerzeugung in Deutschland bis Ende des Jahres 2024

Thünen Working Paper, No. 222

Provided in Cooperation with:
Johann Heinrich von Thünen Institute, Federal Research Institute for Rural Areas, Forestry and Fisheries

Suggested Citation: Efken, Josef (2023) : Kurzgefasste Analyse der Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Mai 2023 und Prognose der Rind- und Schweinefleischerzeugung in Deutschland bis Ende des Jahres 2024, Thünen Working Paper, No. 222, Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig, https://doi.org/10.3220/WP1696487500000

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/279530

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Kurzgefasste Analyse der Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Mai 2023 und Prognose der Rind- und Schweinefleischerzeugung in Deutschland bis Ende des Jahres 2024

Josef Efken

Thünen Working Paper 222

Josef Efken
Thünen-Institut für Marktanalyse
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: +49 531/596-5307
Fax: +49 531/596-5399
E-Mail: josef.efken@thuenen.de

Thünen Working Paper 222

Braunschweig/Germany, Oktober 2023

Zusammenfassung

Auf globaler Ebene ist der Schweinefleischmarkt durch eine zurückhaltende Importneigung insbesondere Chinas geprägt. Trotz begrenzter Produktionssteigerungen steht genügend Schweinefleisch für Exporte zur Verfügung. Ziemlich entgegengesetzt ist die Situation auf dem Rindfleischmarkt. Insbesondere die USA zeigen einen hohen Importbedarf. Der Weltmarkt wird vornehmlich von südamerikanischen Ländern und Australien beliefert.

Die Situation innerhalb der EU kann mit einer Kaufzurückhaltung und der Suche nach preisgünstigen Fleischprodukten aufgrund der hohen Inflation erklärt werden. Hauptsächlich die Schweinefleischerzeugung wurde in nahezu allen EU-Ländern deutlich eingeschränkt. Auch in der Rindfleischerzeugung setzt sich der Rückgang fort. Schwache Nachfrage und hohe Preise (getrieben teilweise durch die Exportmärkte aber auch durch hohe Produktionskosten und den Konkurrenzdruck um die knappen landwirtschaftlichen Flächen, das heißt, alternative Nutzungsmöglichkeiten der Flächen) und eine schwache Nachfrage nach Milch und Milcherzeugnissen sind die wichtigsten Gründe für diese Beschreibung.

Auch in Deutschland setzt sich die zurückhaltende Neigung, Fleisch zu kaufen und zu konsumieren fort. Das war in der jüngeren Vergangenheit für Schweinefleisch der Fall aber hat nun auch Rindfleisch erfasst. Aufgrund der gestiegenen Erzeugungskosten sind die Erzeugerpreise gestiegen und ebenfalls die Verbraucherpreise. Im Ergebnis kann ein weiterer Rückgang der Nachfrage beobachtet werden.

Der Rückgang der Rinderbestände war zur Maizählung etwas geringer als in den Vorjahren. Es besteht weiterhin ein großer Unterschied in der durchschnittlichen Betriebsgröße zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern. Trotz der hohen Erzeugerpreise in allen Rinderkategorien werden fortgesetzt weniger Tiere an die Schlachthöfe geliefert. Für die nächste Zukunft wird von einer gleichbleibenden Entwicklung wie in der jüngeren Vergangenheit ausgegangen. Der Nachfragerückgang wird stärker sein als die Erzeugungseinschränkung, so dass das Exportpotenzial wächst. Das sollte auch realisierbar sein, da der Weltmarkt aktuell aufnahmefähig ist.

Die Schweinebestände wurden in den vergangenen zwei Jahren massiv verkleinert. Allein in den vergangenen zwei Jahren gaben fast 20 % der Betriebe mit Schweinehaltung diese auf. Entsprechend sanken auch die Schweineschlachtungen. Aufgrund der weiterhin grassierenden ASP und entsprechender Exportrestriktionen schrumpften auch die Exporte sehr stark. Der massive Wandel der Schweinefleischerzeugung ist hauptsächlich durch den hartnäckigen Konsumrückgang in Deutschland getrieben.

JEL-Codes: Q10; Q13; Q17; Q18
Schlüsselwörter: Vieh, Fleisch, Marktanalyse, Prognose; Schweinefleisch, Rindfleisch

Summary

On global level, pig meat market is characterized by weak demand from leading import countries like China. Despite limited production growth there is enough pig meat available for exports. Quite the contrary happens with bovine meat. The USA in particular is showing a strong demand for imports. The world market is supplied mainly by South American countries and Australia.

The situation within the EU can be explained by a reluctance to buy and the search for cheap meat products due to high inflation. Mainly pork production was significantly reduced in almost all EU Member states. The decline in bovine meat production is also continuing. Weak demand, high prices (driven partly by the export

markets but also by high production costs and competitive pressure for scarce agricultural land, meaning alternative uses of the land) and weak demand for milk and milk products are the main reasons for this description.

Also, in Germany the unwillingness to buy and consume meat is continuing. This has been the case for pork in the recent past but is now also affecting cattle meat. Due to the increase of production costs the producer prices increased and so did consumer prices. As a result, a further decline of demand can be seen.

The decline of cattle stocks at the May census was somewhat less than in previous years. Still, there is a large difference in the size of the farms between western and eastern German states. Despite the high producer prices in all different categories fewer animals continue to be delivered to the slaughterhouses. A steady development as in the recent past is expected for the near future. The consumption reduction will be stronger than the production reduction so that there is room for an increase of exports. This should be possible because global markets are currently receptive.

German Pig stocks have been exceptionally reduced in the past two years. During these two years alone nearly 20 % of pig farms give up pig keeping. Accordingly, slaughtering decreased at a rate similar to the stock decrease. There was a massive reduction of exports due to the still rampant ASF in Germany und the corresponding export restrictions. This massive change in production is mainly driven by the stubbornly persistent decline in the consumption of pork in Germany.

JEL-Codes: Q10; Q13; Q17; Q18
Keywords: Livestock, meat, market analysis, forecast; pork, beef

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 3

Summary 3

Abbildungsverzeichnis 6

Tabellenverzeichnis 6

1 Schlaglichtartige Bemerkungen zu den globalen Fleischmärkten 7

2 Analyse für Deutschland 9

3 Rinderbestand bis Mai 2023 11

4 Rindfleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise 15

5 Rindfleischerzeugung, Rindfleischbilanz und Prognose bis 2024 19

6 Der deutsche Markt für Schweinefleisch 22

7 Schweinebestand bis Mai 2023 22

8 Schweinefleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise 26

9 Schweinefleischerzeugung, -bilanz und -prognose 2022/2023/2024 27

Literaturverzeichnis 30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: FAO Food und Meat Preisindizes; monatliche Daten (2014-2016 = 100) 8
Abbildung 2: FAO Food und Meat Preisindizes; monatliche Daten (2014-2016 = 100) inklusive Trend 8
Abbildung 3: Entwicklung der Rinderbestände/-haltungen in den Bundesländern Mai 13 → Mai 23 in %..... 13
Abbildung 4: Entwicklung der Milchkuhbestände/-haltungen in den Bundesländer Mai 13 → Mai 23 in % 13
Abbildung 5: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhbestände bis Mai 2023 (2007 = 100) 14
Abbildung 6: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhhaltungen bis Mai 2023 (Nov. 2008 =100) 14
Abbildung 7: Veränderung von Milchkuhbestand und Milchkuhhaltungen zwischen Mai 2022 und 2023..... 15
Abbildung 8: Struktur der Milchviehhaltung in den Bundesländern (Mai 2023) 15
Abbildung 9: Ausgewählte Rinder- und Kälberpreise (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt) 16
Abbildung 10: Schlachtungen, Preise Jungbullen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt) 17
Abbildung 11: Schlachtungen, Preise Milchkühe (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)..... 17
Abbildung 12: Schlachtungen, Preise Färsen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)..... 18
Abbildung 13: Schlachtungen, Exporte, Preise Kälber (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)..... 18
Abbildung 14: Entwicklung der Zuchtsauenhaltung in Deutschland Mai 2013 zu 2023 (%) 24
Abbildung 15: Entwicklung der Mastschweinehaltung in Deutschland Mai 2013 zu 2023 (%)..... 24
Abbildung 16: Entwicklung der Schweinehaltung in Deutschland Mai 2013 zu 2023 (%) 25
Abbildung 17: Bestandsentwicklung ABL und NBL seit 2010 25
Abbildung 18: Schlachtungen sowie Mastschweine-, Ferkel und Futterpreise..... 27

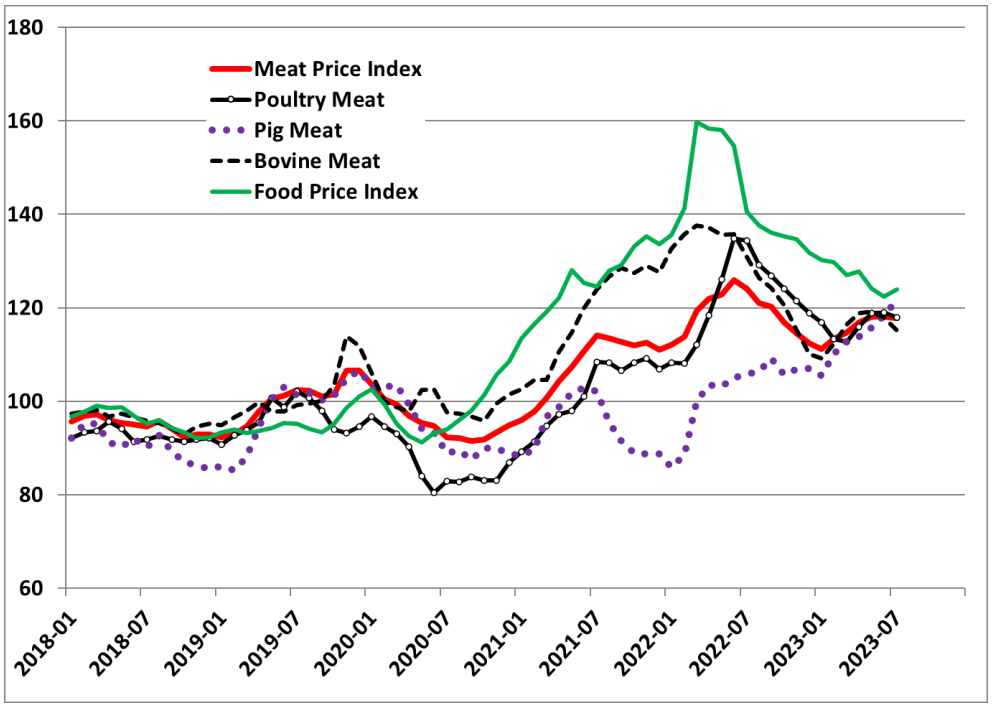
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fleisch- & Fleischersatzeinkäufe privater Haushalte 10
Tabelle 2: Durchschnittlicher Wert der Einkäufe privater Haushalte..... 11
Tabelle 3: Rinderbestand Mai 2023..... 12
Tabelle 4: Rindfleischerzeugung (Stand 07/2023)..... 19
Tabelle 5: Rindfleischbilanz (Stand 07/2023) 21
Tabelle 6: Schweinebestand bis Mai 2023 23
Tabelle 7: Schweinefleischerzeugung (Stand 08/2023)..... 28
Tabelle 8: Schweinefleischbilanz (Stand 08/2023) 29

1 Schlaglichtartige Bemerkungen zu den globalen Fleischmärkten

- Im Jahr 2023 ist das internationale Preisniveau der Fleischarten gestiegen. Gemäß den Schätzungen des USDA wie auch der FAO stagnieren im Jahr 2023 auf globaler Ebene die Rind- und Schweinefleischerzeugung und es gibt nur eine geringe Erzeugungssteigerung von Geflügelfleisch. Dies unterstützt zwar den Preisanstieg, jedoch ist mit Ausnahme Chinas der globale Bedarf ebenfalls gedämpft, insbesondere in Europa und Nordamerika. Letztendlich können vermutlich nur südamerikanische Länder, allen voran Brasilien und Argentinien sowie Australien in den Jahren 2022 und 2023 steigende Exporte im Bereich Rindfleisch realisieren. Im Bereich Schweinefleisch und Geflügelfleisch dominieren stagnierende bis sinkende Exporte (USDA Foreign Agricultural Service 2023).
- Hinzu kommt die Kontraktion der Erzeugung in der EU gemäß Informationen der EU-Kommission (European Commission (EU-Comm) 2023). Die hohe Inflation führte zu einer allgemeinen Kaufzurückhaltung. Kostensteigerungen in der Tierhaltung und Fleischerzeugung führten auch bei Fleisch- und Fleischerzeugnissen zu Preissteigerungen und damit zu einer begrenzten Nachfrage in der EU. Als Reaktion sanken die Schweinebestände in der EU gemäß Novemberzählung 2022 um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr. Schon in der Maizählung 2022 standen knapp 5 % weniger Schweine in den Ställen gegenüber dem Vorjahresergebnis. Eine solche Entwicklung ist in der jüngeren Vergangenheit nicht vorgekommen. Trotz der Erzeugerpreissteigerungen wurden erst Ende des Jahres 2022 und deutlich im ersten Halbjahr 2023 wieder Erlösüberschüsse von den Schweinemastbetrieben erzielt.
- Hohe Preise begrenzen zudem die Exportmöglichkeiten. Bei allen drei wichtigen Fleischarten sind die Exportmengen das dritte Jahr in Folge gesunken. Allerdings ist der Exportumsatz bei Geflügel- und Rindfleisch durch die Wertsteigerungen gestiegen. Dagegen hat der enorme Exportrückgang der EU bei Schweinefleisch, der insbesondere durch das weggebrochene Chinageschäft begründet ist, auch die Umsätze stark sinken lassen. Derzeit ist nicht klar, welche Richtung die Entwicklung in den kommenden 12-18 Monaten in der Rind- und Schweinefleischerzeugung nehmen wird. Die Geflügelfleischerzeugung wird voraussichtlich steigen. Unklar ist insbesondere „ob und wo und wie“ eine Reaktion auf doch sehr hohe Erzeugerpreise für Schlachtschweine ausfallen wird. Wahrscheinlich ist ein Abflachen der Reaktionen, d.h., der Kostensteigerungen, Bestandsrückgänge und der Nachfragezurückhaltung.

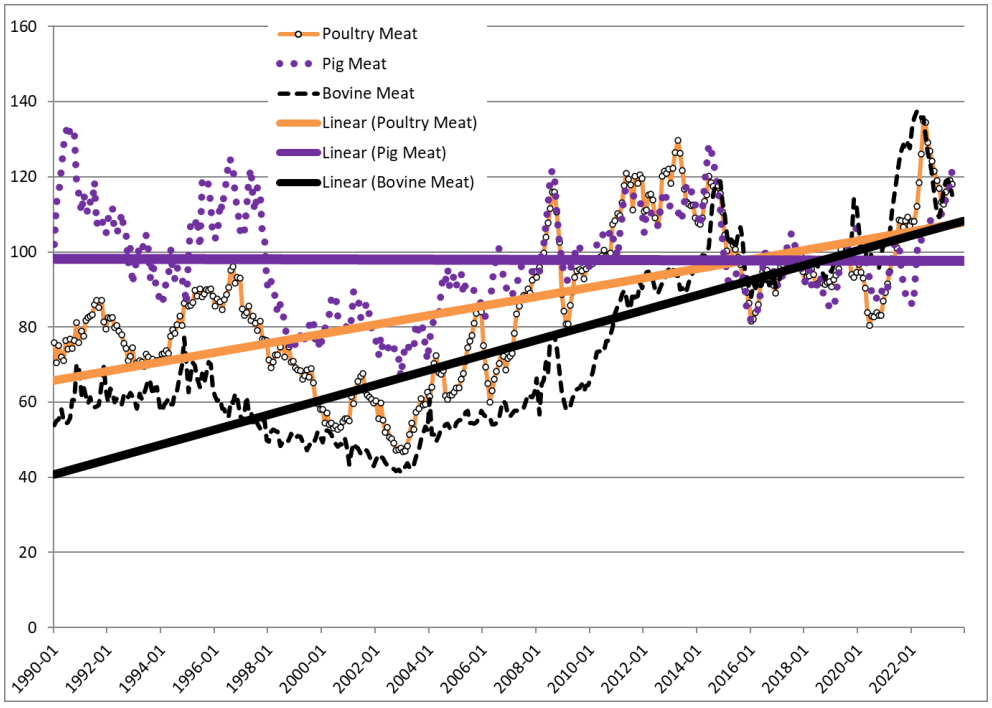
Abbildung 1: FAO Food und Meat Preisindizes; monatliche Daten (2014-2016 = 100)



Quelle: (Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) 2023a, 2023b)

- Während die Erzeugerpreisentwicklung bei Geflügel- und Rindfleisch einem steigenden Trend folgt, ist dies beim Schweinefleisch nicht der Fall. Die Erzeugung aller drei Fleischarten war mit wachsenden Kosten verbunden. Allerdings fand bei der Schweinehaltung später als bei der Geflügelhaltung insbesondere in den 2000er Jahren eine enorme Produktivitätssteigerung statt. Das begründet teilweise den stagnierenden bis leicht sinkenden Trend der Preisentwicklung bei Schweinefleisch.

Abbildung 2: FAO Food und Meat Preisindizes; monatliche Daten (2014-2016 = 100) inklusive Trend



Quelle: (Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) 2023a, 2023b)

2 Analyse für Deutschland

In Deutschland setzt sich die Zurückhaltung im Fleischverbrauch fort (Tab. 1a). Im Jahr 2020 kam es zu enormen Steigerungen der Fleischeinkäufe der privaten Haushalte insgesamt inkl. Geflügel gegenüber 2019 um ungefähr 9 %, weil der Außer-Haus-Verzehr nahezu weggefallen war. Damit konnte allerdings das Fehlen des Außer-Haus-Verzehrs (ursprünglich ~30 % des Gesamtkonsums) nicht gänzlich kompensiert werden, so dass es zu einer insgesamt rückläufigen Nachfrage kam. 2021 und noch stärker 2022 erfolgte ein Rückgang der Fleischeinkäufe der privaten Haushalte, der mit der Öffnung des Außer-Haus-Marktes in Verbindung steht. Anders als bei Rind- und Geflügelfleisch war der Anstieg bei Schweinefleisch und Wurst geringer und der Rückgang fiel stärker aus als der anfängliche Zuwachs. Ein Vergleich der Steigerung von Mengen (niedriger) und Umsätzen (höher) bzw. Rückgänge von Mengen (höher) und Umsätzen (niedriger) macht deutlich, dass Preissteigerungen eine erhebliche Rolle gespielt haben (vgl. auch Tab. 1b). Und natürlich gilt auch hier, dass Preissteigerungen die Nachfrage dämpfen oder einen Rückgang verstärken. Allerdings ist im ersten Halbjahr 2023 trotz deutlicher Preissteigerungen die Mengennachfrage insgesamt nur noch unterdurchschnittlich gesunken. Dies ist auf die geringen Rückgänge bei Fleischwaren/Wurst und Geflügel zurückzuführen. Rind- und Kalbfleisch wird dagegen deutlich weniger eingekauft, so dass es ebenfalls zu Umsatzrückgängen gekommen ist.

Zudem kam es schon 2022 aber noch deutlicher im ersten Halbjahr 2023 zu starken Mengen- und Umsatzrückgängen bei Fleisch aus biologischer Erzeugung. Daneben hat sich das Wachstum der Fleischersatzprodukte verlangsamt. Allerdings wurden bezogen auf Mengen im ersten Halbjahr 2023 mehr Fleischersatzprodukte eingekauft als Fleisch und Fleischerzeugnisse aus biologischer Erzeugung.

Die Hinwendung zu Geflügelfleisch sowie Rind/Schwein gemischt und die Abkehr von Produkten aus biologischer Erzeugung verknüpft mit der gewachsenen Bedeutung des Absatzes über Discounter in 2022 und im ersten Halbjahr 2023 deuten darauf hin, dass sich insgesamt die Einkäufe in Richtung günstigerer Ware entwickelt haben (vgl. Tab. 1a kombiniert mit Tab. 1b).

Das Bild ist jedoch nicht gänzlich konsistent. So wurden 2023 unverändert viel Fleischwaren/Wurst und Geflügelfleisch eingekauft, obwohl es hier zu deutlichen Preissteigerungen gekommen ist.

Tabelle 1: Fleisch- & Fleischersatzeinkäufe privater Haushalte

	Menge in 1.000 Tonnen						%				Wert in Mio. Euro						%			
	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	1. Hj. 2022 → 1. Hj. 2023	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	1. Hj. 2022 → 1. Hj. 2023
Fleisch	**1.032,9**	**1.156,5**	**1.088,2**	**956**	**478,8**	**461,9**	+12,0%	-5,9%	-12,1%	-3,5%	**7.631,4**	**9.367,1**	**8.999,9**	**8.615,5**	**4.194,1**	**4.342,8**	+22,7%	-3,9%	-4,3%	+3,5%
Rindfleisch	269,7	324,2	312,7	255	127,2	117,5	+20,2%	-3,6%	-18,6%	-7,6%	2.559,2	3.216,9	3.166,5	2.914,7	1.410,7	1.400,7	+25,7%	-1,6%	-8,0%	-0,7%
Schweinefleisch	554,8	592,4	553,8	506	255,9	243,6	+6,8%	-6,5%	-8,6%	-4,8%	3.534,8	4.214,2	3.944,6	3.852,0	1.911,4	1.975,2	+19,2%	-6,4%	-2,3%	+3,3%
Rind-/Schweinefleisch gemischt	163,4	182,0	167,7	156	77,0	79,4	+11,4%	-7,9%	-6,8%	+3,0%	899,3	1.120,6	1.078,7	1.230,0	577,8	644,5	+24,6%	-3,7%	+14,0%	+11,6%
Kalbfleisch	16,5	18,9	21,0	14	7,5	6,7	+14,6%	+10,7%	-31,1%	-9,6%	247,3	277,2	306,4	227,7	117,8	110,8	+12,1%	+10,5%	-25,7%	-6,0%
Lammfleisch	15,1	22,6	19,0	14	7,9	9,9	+50,0%	-15,9%	-26,9%	+25,4%	234,8	339,3	313,9	242,8	136,3	166,8	+44,5%	-7,5%	-22,6%	+22,3%
Sonstiges Fleisch	13,3	16,2	14,1	11	3,3	3,4	+22,5%	-13,4%	-19,5%	+3,4%	156,0	198,8	189,8	148,2	40,0	35,6	+27,5%	-4,5%	-21,9%	-11,2%
aus biologischer Erzeugung	26,4	40,0	47,6	41	21,7	19,7	+51,6%	+19,1%	-14,7%	-9,4%	279,6	431,3	528,9	497,9	257,9	249,1	+54,3%	+22,6%	-5,9%	-3,4%
aus konventioneller Erzeugung	1.006,5	1.116,5	1.040,6	916	457,1	442,2	+10,9%	-6,8%	-12,0%	-3,2%	7.351,8	8.935,8	8.471,0	8.117,6	3.936,2	4.093,7	+21,5%	-5,2%	-4,2%	+4,0%
Fleischwaren/Wurst	**1.399,1**	**1.459,9**	**1.389,1**	**1.316**	**662,9**	**661,8**	+4,3%	-4,9%	-5,3%	-0,2%	**12.842,4**	**14.428,7**	**13.956,3**	**14.179,1**	**6.907,5**	**7.505,0**	+12,4%	-3,3%	+1,6%	+8,6%
aus biologischer Erzeugung	22,1	28,8	31,5	31	16,2	14,5	+30,3%	+9,4%	-2,8%	-10,5%	363,4	467,7	514,4	529,7	274,9	255,0	+28,7%	+10,0%	+3,0%	-7,3%
aus konventioneller Erzeugung	1.377,0	1.431,1	1.357,6	1.285	646,7	647,3	+3,9%	-5,1%	-5,3%	+0,1%	12.479,0	13.961,0	13.441,9	13.649,4	6.632,6	7.250,0	+11,9%	-3,7%	+1,5%	+9,3%
Geflügelfleisch	**467,7**	**539,8**	**513,0**	**459**	**232,3**	**229,8**	+15,4%	-5,0%	-10,5%	-1,1%	**2.674,2**	**3.201,9**	**3.228,9**	**3.402,6**	**1.618,6**	**1.815,3**	+19,7%	+0,8%	+5,4%	+12,1%
aus biologischer Erzeugung	8,3	14,6	16,4	15	7,7	6,6	+76,8%	+12,5%	-10,2%	-14,9%	114,1	196,0	223,1	212,3	114,2	102,1	+71,8%	+13,9%	-4,8%	-10,6%
aus konventioneller Erzeugung	459,4	525,2	496,6	444	224,5	223,3	+14,3%	-5,5%	-10,6%	-0,6%	2.560,2	3.005,9	3.005,8	3.190,3	1.504,5	1.713,1	+17,4%	-0,0%	+6,1%	+13,9%
GESAMT Fleisch aus biologischer Erzeugung	**56,7**	**83,4**	**95,5**	**86**	**46**	**41**	+47,0%	+14,6%	-10,0%	-10,7%	757,0	1095,0	1266,4	1239,9	647,0	606,2	+44,6%	+15,7%	-2,1%	-6,3%
ANTEIL aus biolog. Erz. am Gesamt-Fleisch	2,0%	2,6%	3,2%	3,1%	3,3%	3,0%					3,3%	4,1%	4,8%	4,7%	5,1%	4,4%				
Fleischersatzprodukte		**49,0**	**65,0**	**71**	**43**	**42**		+32,8%	+9,6%	-0,9%		**552,0**	**752,5**	**825**	**492**	**503**		+36,3%	+9,7%	+2,1%
ANTEIL Fleischersatzpr. am Gesamt-Fleisch		**1,6%**	**2,2%**	**2,6%**	**3,1%**	**3,1%**						**2,0%**	**2,9%**	**3,2%**	**3,2%**	**3,2%**				

	Menge in 1.000 Tonnen						%				Wert in Mio. Euro						%			
	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	1. Hj. 2022 → 1. Hj. 2023	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	1. Hj. 2022 → 1. Hj. 2023
[illegible]	**2.900**	**3.156**	**2.990**	**2.731**	**1.374**	**1.354**	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	**23.148**	**26.998**	**26.185**	**26.197**	**12.720**	**13.663**	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	**1.222**	**1.285**	**1.190**	**1.134**	**575**	**581**	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	**8.087**	**9.101**	**8.686**	**9.644**	**4.653**	**5.197**	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
SB-Warenhäuser	**411**	**449**	**415**	**369**	**186**	**176**	+9,2%	-7,7%	-10,9%	-5,4%	**2.858**	**3.287**	**3.065**	**3.023**	**1.448**	**1.547**	+15,0%	-6,8%	-1,4%	+6,8%
Food-Vollsortimenter	**784**	**844**	**829**	**766**	**385**	**374**	+7,6%	-1,8%	-7,5%	-2,8%	**6.945**	**8.070**	**8.134**	**8.114**	**3.971**	**4.215**	+16,2%	+0,8%	-0,3%	+6,2%
Metzgereien	**329**	**395**	**371**	**308**	**154**	**149**	+20,1%	-6,2%	-17,0%	-3,0%	**3.764**	**4.667**	**4.378**	**3.783**	**1.876**	**1.932**	+24,0%	-6,2%	-13,6%	+3,0%
sonstige Einkaufsstätten	**152**	**183**	**186**	**153**	**74**	**68**	+20,2%	+1,9%	-17,6%	-8,9%	**1.494**	**1.873**	**1.922**	**1.635**	**772**	**771**	+25,4%	+2,6%	-15,0%	-0,1%

Quelle: (AMI GmbH 2023b) [AMI auf Basis GfK-Hauahaltspanel] eigene Berechnungen

Tabelle 2: Durchschnittlicher Wert der Einkäufe privater Haushalte

	Durchschnittlicher Wert in Euro/kg					
	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023
Fleisch	**7,39**	**8,10**	**8,27**	**9,01**	**8,76**	**9,40**
Rindfleisch	9,49	9,92	10,13	11,45	11,09	11,92
Schweinefleisch	6,37	7,11	7,12	7,61	7,47	8,11
Rind-/Schweinefleisch gemischt	5,50	6,16	6,43	7,87	7,50	8,12
Kalbfleisch	14,96	14,64	14,61	15,77	15,79	16,42
Lammfleisch	15,58	15,02	16,52	17,48	17,24	16,82
Sonstiges Fleisch	11,76	12,24	13,48	13,08	12,01	10,32
aus biologischer Erzeugung	10,61	10,80	11,11	12,27	11,87	12,65
aus konventioneller Erzeugung	7,30	8,00	8,14	8,86	8,61	9,26
Fleischwaren/Wurst	**9,18**	**9,88**	**10,05**	**10,78**	**10,42**	**11,34**
aus biologischer Erzeugung	16,46	16,25	16,33	17,31	16,99	17,61
aus konventioneller Erzeugung	9,06	9,76	9,90	10,62	10,26	11,20
Geflügelfleisch	**5,72**	**5,93**	**6,29**	**7,41**	**6,97**	**7,90**
aus biologischer Erzeugung	13,79	13,41	13,57	14,38	14,77	15,52
aus konventioneller Erzeugung	5,57	5,72	6,05	7,18	6,70	7,67
GESAMT Fleisch aus biologischer Erzeugung	13,35	13,14	13,26	14,42	14,17	14,87
Fleischersatzprodukte		**11,27**	**11,57**	**11,58**	**11,48**	**11,83**
Summe Fleisch/Fleischwaren/Wurst/Geflügel	**7,98**	**8,55**	**8,76**	**9,59**	**9,26**	**10,09**
Discounter	**6,62**	**7,08**	**7,30**	**8,50**	**8,09**	**8,86**
SB-Warenhäuser	**6,95**	**7,31**	**7,39**	**8,18**	**7,77**	**8,78**
Food-Vollsortimenter	**8,85**	**9,56**	**9,81**	**10,59**	**10,31**	**11,26**
Metzgereien	**11,43**	**11,80**	**11,80**	**12,29**	**12,22**	**12,98**
sonstige Einkaufsstätten	**9,83**	**10,26**	**10,33**	**10,66**	**10,42**	**11,42**

Quelle: (AMI GmbH 2023b) [auf Basis GfK-Haushaltspanel], eigene Berechnungen)

3 Rinderbestand bis Mai 2023

(Tab. 3 und Abbildungen 3 - 8):

- Der Rückgang der Bestände hat sich aktuell verlangsamt; die Bestände stagnieren nahezu.
- Die „jährliche Wachstumsrate“ gibt die jährliche Veränderung in den vergangenen 10 Jahren (inkl. Zinseszinsberücksichtigung) wieder. Offensichtlich ist, dass die vergangenen drei Jahre von unterdurchschnittlichen Schrumpfungen geprägt waren; allerdings weiterhin ein Rückgang von Haltungen und Herden bestehen bleibt.
- Die Anzahl der Haltungen von Mutterkühen hat in den östlichen Bundesländern das dritte Jahr in Folge zugenommen.

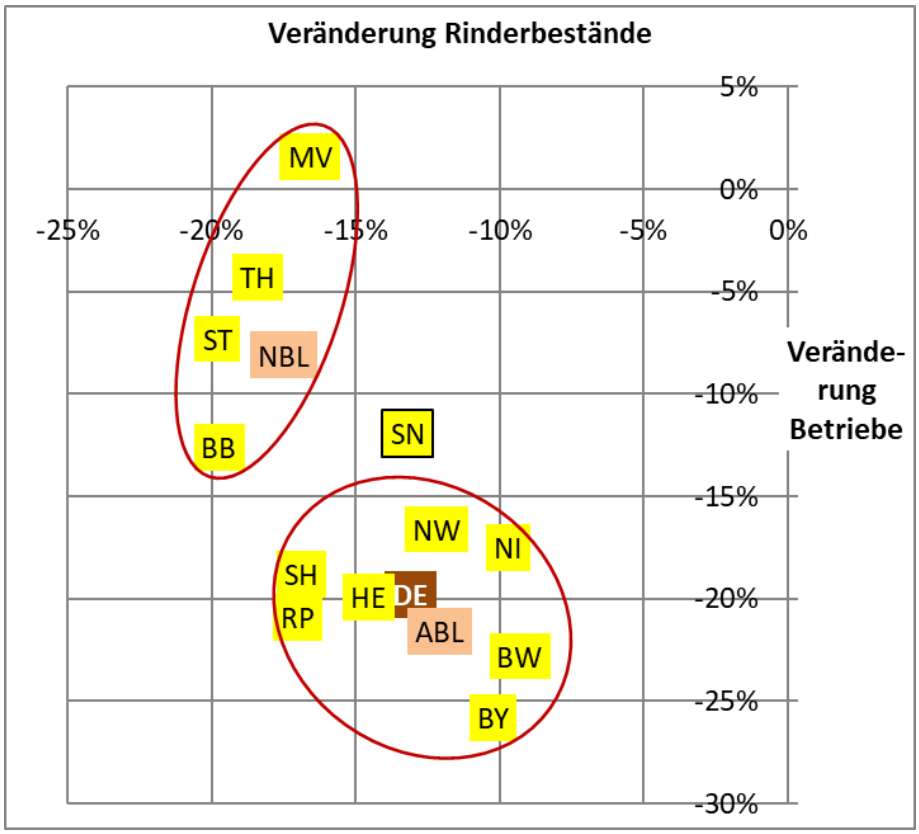
Tabelle 3: Rinderbestand Mai 2023

		Haltungen			Bestände			Durchschnittsbestand je Haltung		
		mit Rindern	darunter: mit Milch-kühen	darunter: mit sonstigen Kühen	Rinder	Milchkühe	Sonstige Kühe	Rinder	Milchkühe	Sonstige Kühe
Maizählung		Anzahl						Stk./Betrieb		
Deutsch-land	*2013*	*157.797*	*80.953*	*51.417*	*12.587.019*	*4.223.042*	*672.599*	*80*	*52*	*13*
	2020	133.202	58351	49.355	11.423.461	3.969.277	640.102	86	68	13
	2021	130.582	55.829	49.074	11.176.236	3.891.509	625.533	86	70	13
	2022	128.523	53.677	49.100	10.986.304	3.817.321	612.407	85	71	12
	2023	126.592	51.674	49.792	10.936.798	3.775.191	623.390	86	73	13
		Veränderung in %								
	21 zu 20	-2,0	-4,3	-0,6	-2,2	-2,0	-2,3	-0,2	2,5	-1,7
	22 zu 21	-1,6	-3,9	0,1	-1,7	-1,9	-2,1	-0,1	2,0	-2,2
	23 zu 22	-1,5	-3,7	1,4	-0,5	-1,1	1,8	1,1	2,7	0,4
	23 zu 13	-19,8	-36,2	-3,2	-13,1	-10,6	-7,3	8,3	40,0	-4,3
	23 zu 13*)	-2,2	-4,4	-0,3	-1,4	-1,1	-0,8	0,8	3,4	-0,4
	***) = jährliche Wachstumsrate**									
Maizählung		Anzahl						Stk./Betrieb		
Früheres Bundes-gebiet (einschl. Berlin)	2013	135.994	76.572	39.196	10.292.932	3.460.764	401.653	76	45	10
	2020	112.972	54.879	36.862	9.395.701	3.286.941	387.488	83	60	11
	2021	110.417	52.506	36.596	9.210.343	3.228.808	374.775	83	61	10
	2022	108.438	50.421	36.613	9.076.004	3.175.806	372.457	84	63	10
	2023	106.571	48.482	37.102	9.044.321	3.145.241	383.506	85	65	10
		Veränderung in %								
	21 zu 20	-2,3	-4,3	-0,7	-2,0	-1,8	-3,3	0,3	2,7	-2,6
	22 zu 21	-1,8	-4,0	0,0	-1,5	-1,6	-0,6	0,3	2,4	-0,7
	23 zu 22	-1,7	-3,8	1,3	-0,3	-1,0	3,0	1,4	3,0	1,6
	23 zu 13	-21,6	-36,7	-5,3	-12,1	-9,1	-4,5	12,1	43,5	0,9
Maizählung		Anzahl						Stk./Betrieb		
Neue Länder (ohne Berlin)	2013	21803	4381	12221	2.294.087	762.278	270.946	105	174	22
	2020	20.230	3.472	12.493	2.027.760	682.336	252.614	100	197	20
	2021	20.165	3.323	12.478	1.965.893	662.701	250.758	97	199	20
	2022	20.085	3.256	12.487	1.910.300	641.515	239.950	95	197	19
	2023	20.021	3.192	12.690	1.892.477	629.950	239.884	95	197	19
		Veränderung in %								
	21 zu 20	-0,3	-4,3	-0,1	-3,1	-2,9	-0,7	-2,7	1,5	-0,6
	22 zu 21	-0,4	-2,0	0,1	-2,8	-3,2	-4,3	-2,4	-1,2	-4,4
	23 zu 22	-0,3	-2,0	1,6	-0,9	-1,8	-0,0	-0,6	0,2	-1,6
	23 zu 13	-8,2	-27,1	3,8	-17,5	-17,4	-11,5	-10,2	13,4	-14,7

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

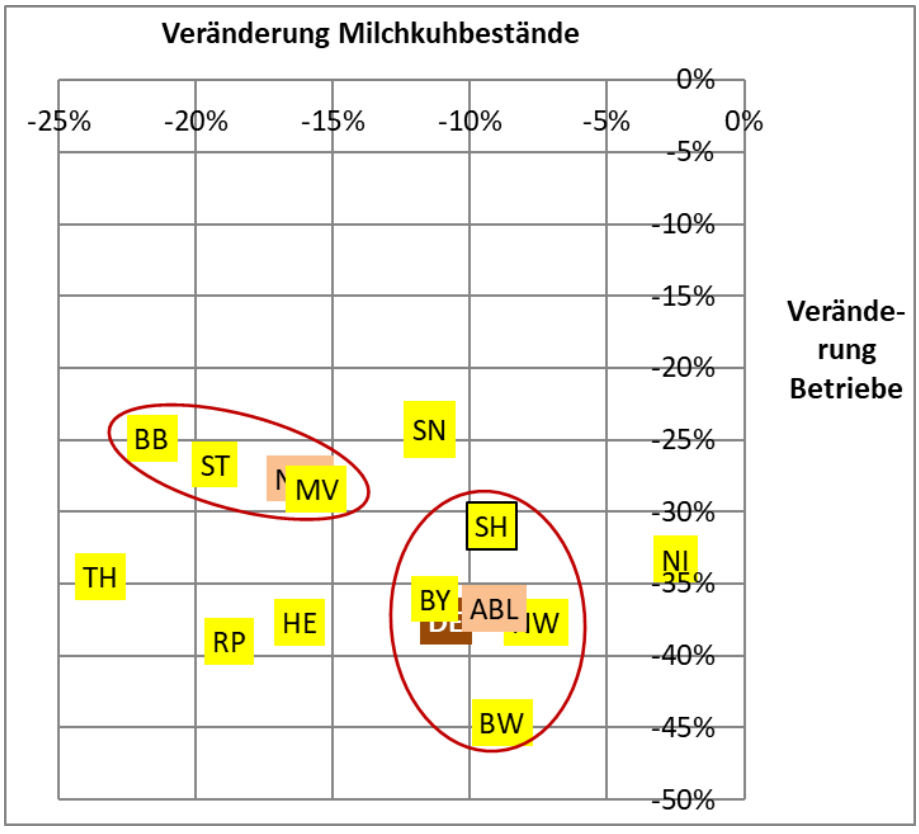
Anhand der folgenden Abbildungen 3 bis 6 wird die Bestands- und Betriebsentwicklung in der Rinder- und Milchviehhaltung aufgezeigt. Die Abb. 5 & 6 machen deutlich, dass es sich um einen eher kontinuierlichen Prozess des Strukturwandels handelt.

Abbildung 3: Entwicklung der Rinderbestände/-haltungen in den Bundesländern Mai 13 → Mai 23 in %



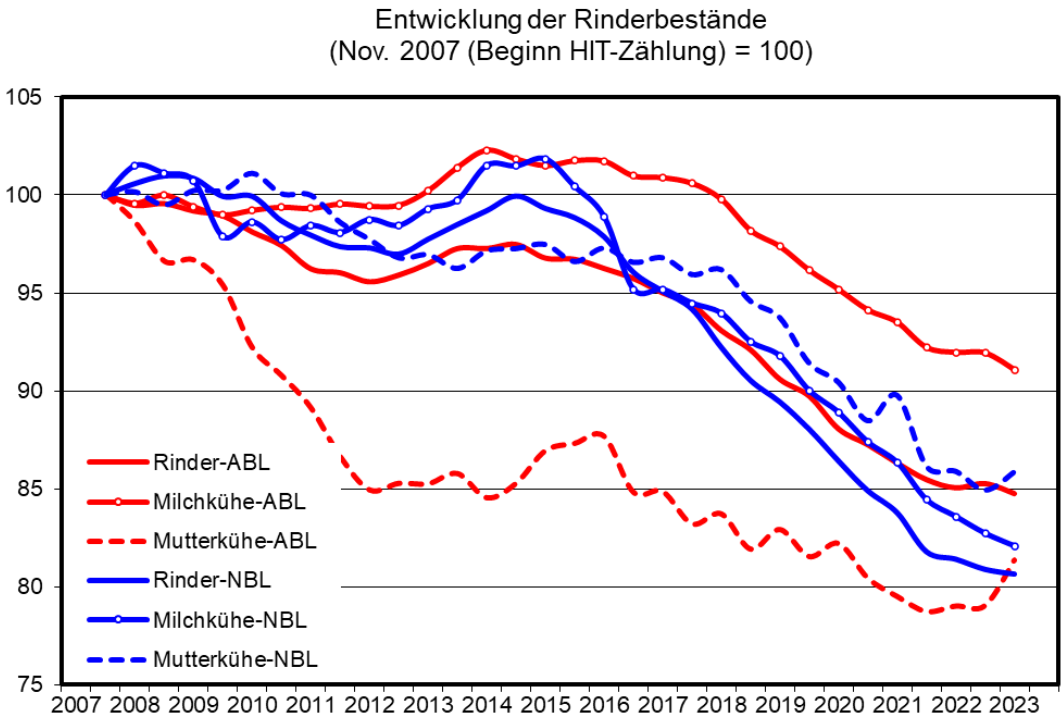
Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 4: Entwicklung der Milchkuhbestände/-haltungen in den Bundesländer Mai 13 → Mai 23 in %



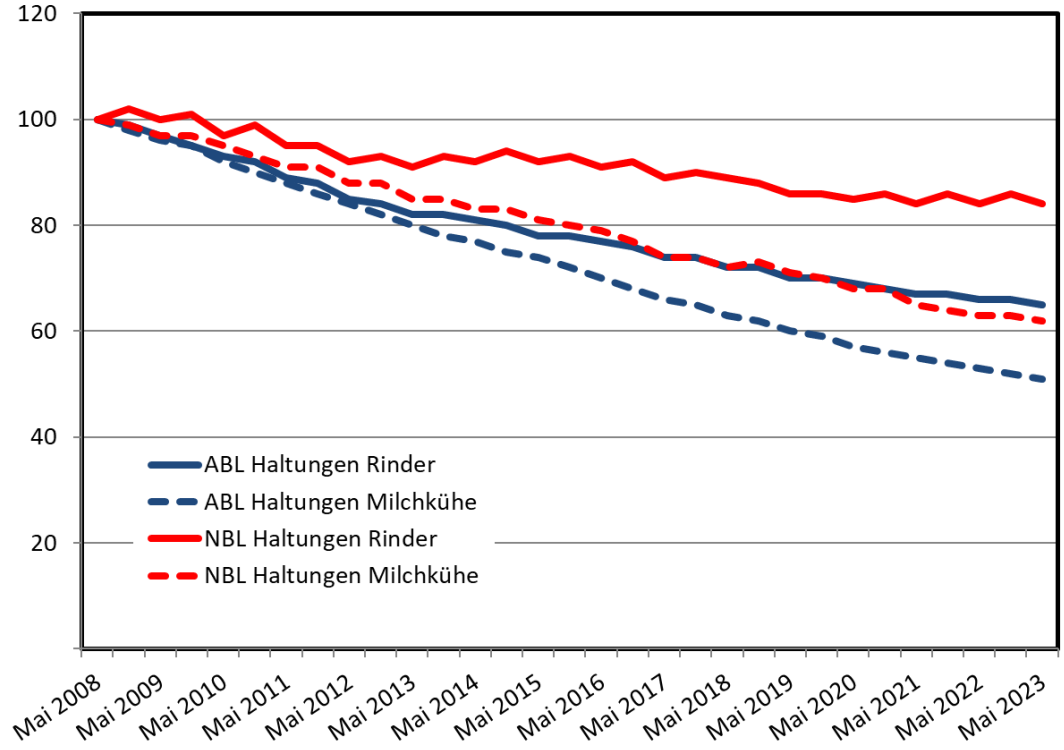
Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 5: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhbestände bis Mai 2023 (2007 = 100)



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

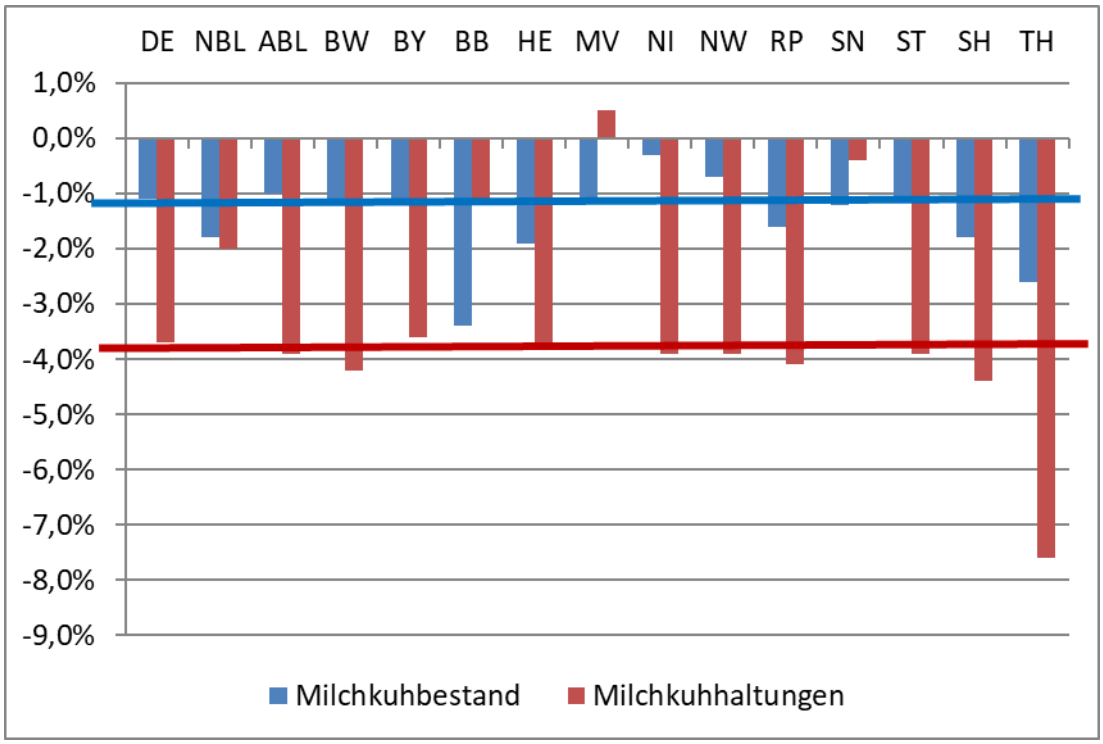
Abbildung 6: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhhaltungen bis Mai 2023 (Nov. 2008 =100)



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

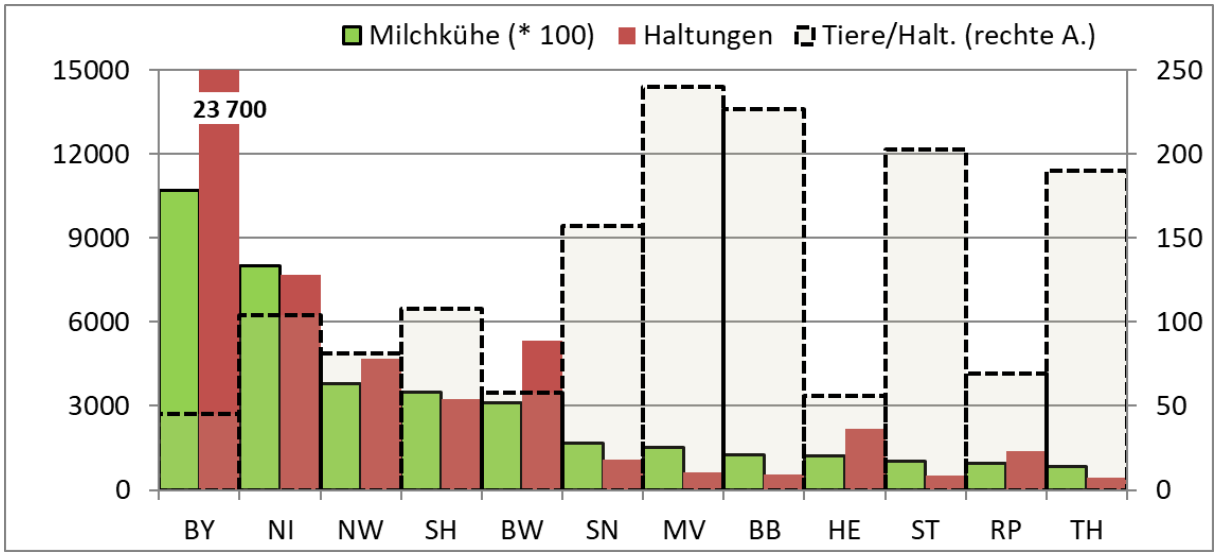
Aktuell (Abb. 7) sind es die östlichen Bundesländer, in denen die Milchviehherden überdurchschnittlich zurückgehen. Dagegen ist der Rückgang der Betriebe uneinheitlich und stärker in den westlichen Bundesländern. Abb. 8 zeigt die in Deutschland unterschiedlichen durchschnittlichen Betriebsstrukturen.

Abbildung 7: Veränderung von Milchkuhbestand und Milchkuhhaltungen zwischen Mai 2022 und 2023



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 8: Struktur der Milchviehhaltung in den Bundesländern (Mai 2023)



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

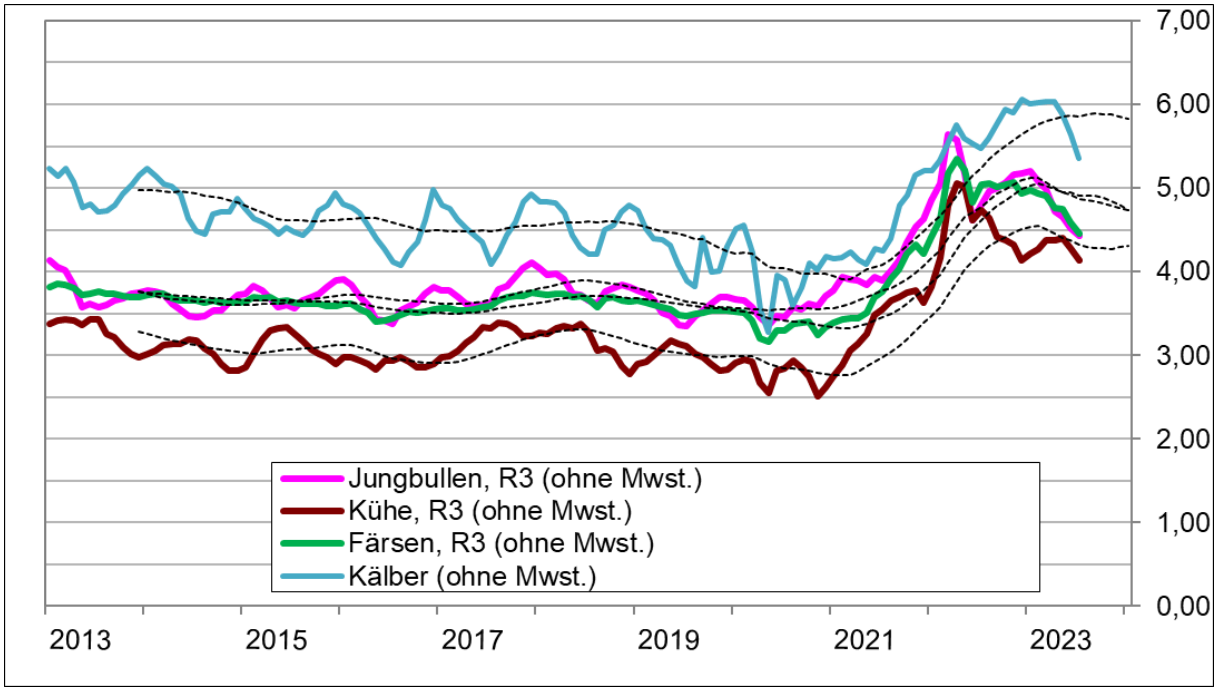
4 Rindfleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise

(Abb. 9 – 13):

Neben der Parallelität der Preisentwicklung von Kühen, Färsen, Bullen und Kälbern ist der Abb. 9 die außergewöhnliche Hochpreisphase zu entnehmen.

Sie ist sowohl durch die inländischen Verhältnisse geprägt (knappes Tierangebot), als auch durch eine rege internationale Nachfrage nach Rindfleisch (v.a. China, USA) bei auch international z.T. knappem Angebot.

Abbildung 9: Ausgewählte Rinder- und Kälberpreise (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)

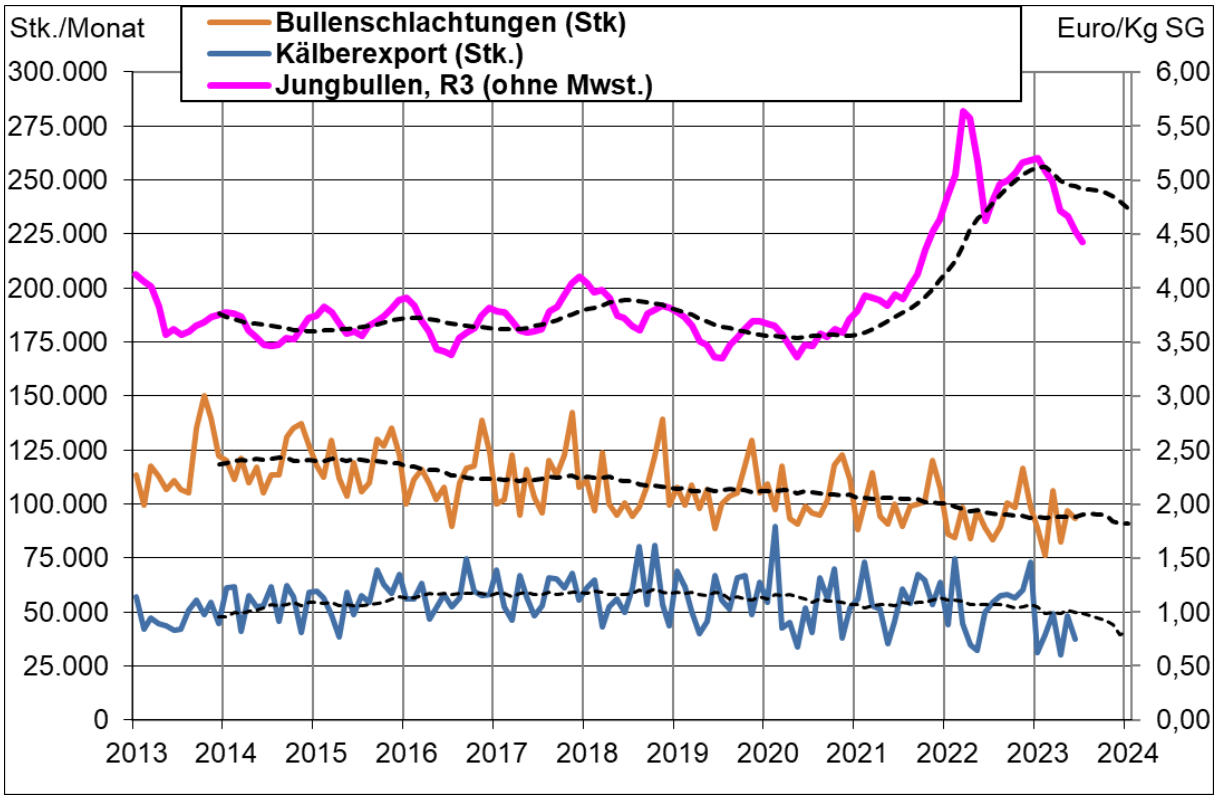


Quelle: (AMI GmbH 2023c; BMEL 2023)

Jungbullen R3, Kühe R3, Färsen R3, Kälber pauschal

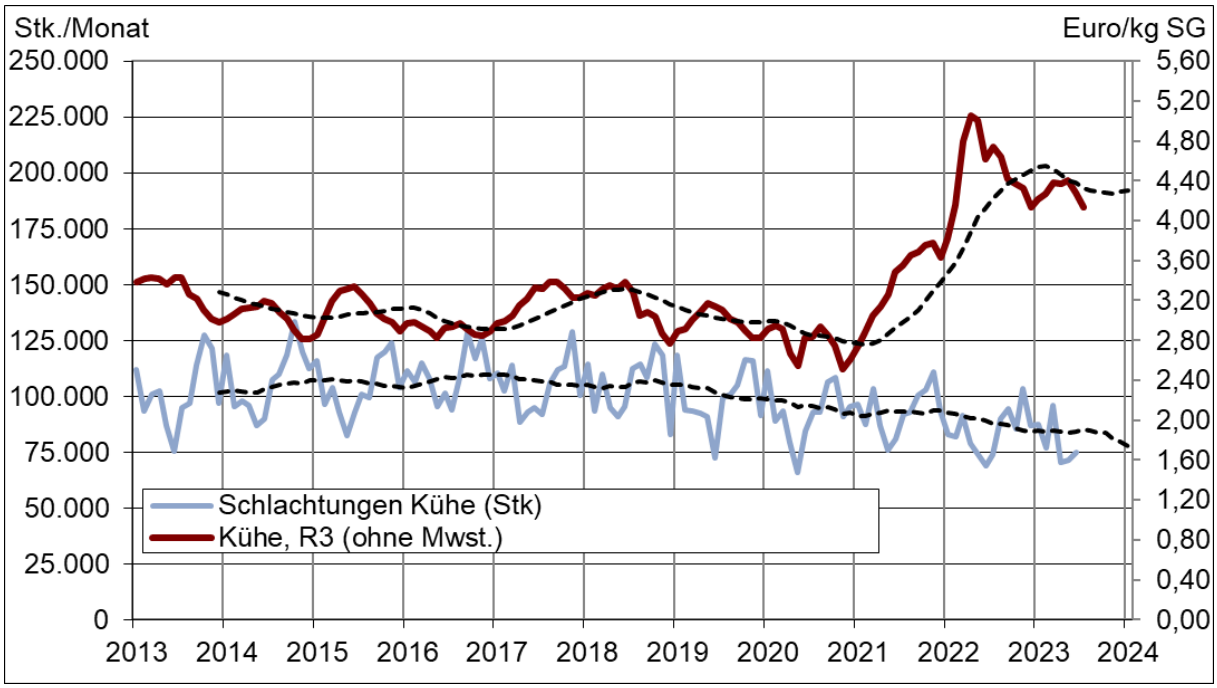
In den Abb. 10 bis 13 werden die Entwicklungen von Erzeugerpreisen und Schlachtungen dargestellt. Auffällig ist, dass in jüngster Zeit die Erzeugerpreise stark gewachsen sind und dennoch die Anzahl der Schlachtungen stagniert oder weiterhin sinkt. In der Rinderhaltung ist die Reaktion auf Preisänderungen natürlich nur mit Zeitverzug möglich. Die schon in 2023 erwarteten Steigerungen der Schlachtungen aufgrund leicht gestiegener Aufzuchtquoten sind noch nicht eingetreten. Die Vermutung ist, dass es in naher Zukunft und eher zeitlich begrenzt zu einer leichten Erhöhung der Bullen- und Färsenschlachtungen kommen wird.

Abbildung 10: Schlachtungen, Preise Jungbullen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)



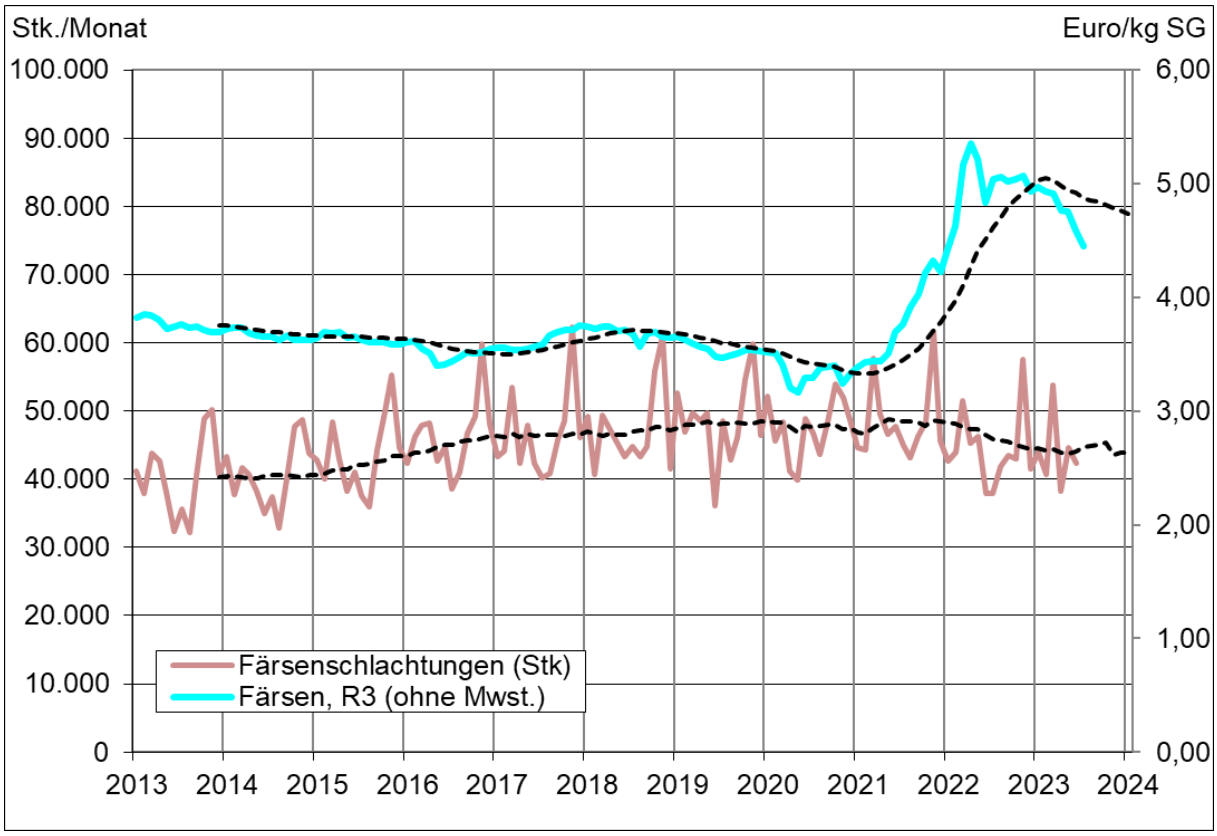
Quelle: (AMI GmbH 2023c; BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a, 2023b)

Abbildung 11: Schlachtungen, Preise Milchkühe (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)



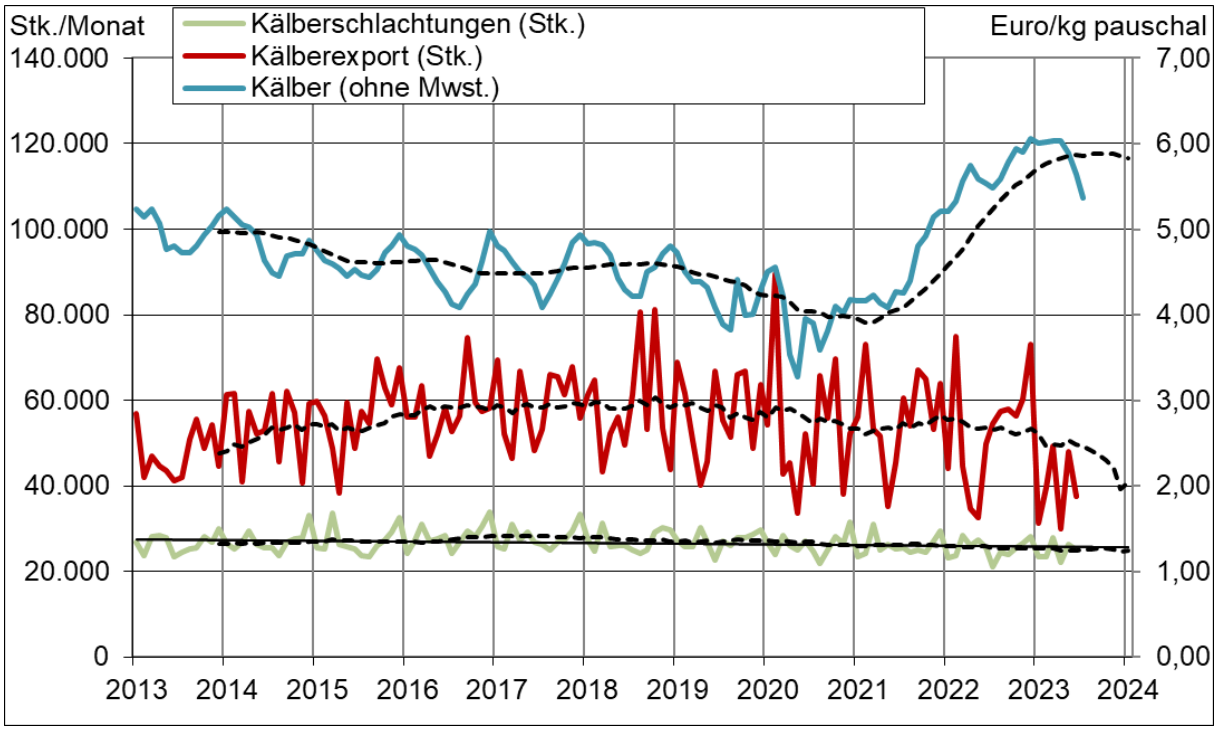
Quelle: (BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 12: Schlachtungen, Preise Färsen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)



Quelle: (BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 13: Schlachtungen, Exporte, Preise Kälber (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)



Quelle: (AMI GmbH 2023c; BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a, 2023b)

5 Rindfleischerzeugung, Rindfleischbilanz und Prognose bis 2024

(Tabellen 4&5)

- Die gewachsene Bereitschaft zur Aufzucht von Kälbern zu Großrindern spiegelt sich für das Jahr 2023 in leicht steigenden Schlachtungen von Bullen wider.
- Damit bewirken die jüngsten Preissteigerungen eine geringfügige Ausdehnung der einheimischen Rindfleischerzeugung.

Tabelle 4: Rindfleischerzeugung (Stand 07/2023)

Zusammenstellung:											
Merkmal		2020		2021		2022		2023		2024	
		v/s	d (%)	S	d (%)	S	d (%)	S	d (%)	S	d (%)
NE Bullen&Ochsen	1.000 t SG	516	-0,6	493	-4,5	465	-5,7	475	2,1	469	-1,3
	1.000 Stück	1.278	-1,3	1.232	-3,6	1.156	-6,1	1.178	1,9	1.175	-0,3
	kg/Tier	404	0,8	400	-0,9	402	0,5	403	0,2	399	-1,0
NE Kühe	1.000 t SG	348	-5,4	354	1,7	316	-10,7	318	0,5	319	0,4
	1.000 Stück	1.110	-6,7	1.123	1,2	1.012	-9,9	1.012	0,0	1.027	1,5
	kg/Tier	314	1,4	315	0,5	312	-0,9	314	0,5	311	-1,1
NE Färsen	1.000 t SG	179	0,0	183	1,9	166	-9,4	166	0,0	163	-1,5
	1.000 Stück	570	-2,1	581	2,0	533	-8,3	531	-0,4	530	-0,2
	kg/Tier	315	2,1	315	-0,1	311	-1,2	312	0,4	308	-1,4
NE Großrinder	1.000 t SG	1.044	-2,1	1.030	-1,3	947	-8,1	958	1,2	951	-0,8
	1.000 Stück	2.957	-3,6	2.936	-0,7	2.701	-8,0	2.721	0,7	2.732	0,4
	kg/Tier	353	1,5	351	-0,6	351	-0,1	352	0,5	348	-1,2
NE Kälber	1.000 t SG	46	-4,0	46	0,4	45	-3,2	43	-3,3	47	7,1
	1.000 Stück	315	-3,3	311	-1,1	304	-2,5	293	-3,4	337	14,8
	kg/Tier	147	-0,7	149	1,5	148	-0,8	148	0,1	138	-6,6
NE Jungrinder	1.000 t SG	3	-1,5	4	10,0	3	-13,8	3	-1,0	3	12,5
	1.000 Stück	19	-3,2	21	7,5	18	-12,7	18	-0,8	20	12,3
	kg/Tier	170	1,8	174	2,3	172	-1,2	171	-0,2	172	0,2
NE Summe	**1.000 t SG**	**1.094**	**-2,2**	**1.080**	**-1,2**	**995**	**-7,9**	**1.005**	**1,0**	**1.001**	**-0,4**
	1.000 Stück	**3.291**	**-3,5**	**3.268**	**-0,7**	**3.023**	**-7,5**	**3.032**	**0,3**	**3.089**	**1,9**
	kg/Tier	**332**	**1,4**	**331**	**-0,5**	**329**	**-0,4**	**331**	**0,7**	**324**	**-2,2**
BEE Bullen&Ochsen	1.000 t SG	514	-0,6	490	-4,6	462	-5,8	476	3,1	468	-1,7
	1.000 Stück	1.275	-1,3	1.225	-4,0	1.147	-6,3	1.178	2,7	1.170	-0,7
	kg/Tier	403	0,7	400	-0,6	403	0,6	404	0,4	400	-1,0
BEE Kühe	1.000 t SG	351	-5,6	353	0,6	315	-10,8	321	1,8	319	-0,4
	1.000 Stück	1.122	-6,9	1.123	0,1	1.007	-10,3	1.021	1,4	1.027	0,6
	kg/Tier	313	1,4	314	0,5	313	-0,5	314	0,4	311	-1,0
BEE Färsen	1.000 t SG	200	-1,9	199	-0,6	175	-12,0	175	0,2	173	-1,3
	1.000 Stück	643	-4,1	638	-0,7	566	-11,4	566	0,0	565	-0,2
	kg/Tier	311	2,3	311	0,1	309	-0,6	310	0,2	307	-1,1
BEE Großrinder	1.000 t SG	1.065	-2,6	1.042	-2,1	952	-8,7	972	2,1	961	-1,2
	1.000 Stück	3.040	-4,0	2.986	-1,8	2.720	-8,9	2.765	1,6	2.762	-0,1
	kg/Tier	350	1,5	349	-0,4	350	0,3	352	0,5	348	-1,1
BEE Kälber	1.000 t SG	62	-4,8	63	1,1	61	-3,9	60	-1,2	63	5,9
	1.000 Stück	948	-5,4	981	3,4	959	-2,1	881	-8,2	929	5,4
	kg/Tier	66	0,6	64	-2,2	63	-1,8	68	7,6	68	0,4
BEE Jungrinder	1.000 t SG	3	-1,5	4	10,0	3	-13,8	3	-1,0	3	12,5
	1.000 Stück	19	-3,2	21	7,5	18	-12,7	18	-0,8	20	12,3
	kg/Tier	170	1,8	174	2,3	172	-1,2	171	-0,2	172	0,2
BEE Summe	**1.000 t SG**	**1.130**	**-2,7**	**1.109**	**-1,9**	**1.015**	**-8,4**	**1.035**	**1,9**	**1.027**	**-0,7**
	1.000 Stück	**4.007**	**-4,4**	**3.987**	**-0,5**	**3.698**	**-7,3**	**3.664**	**-0,9**	**3.711**	**1,3**
	kg/Tier	**282**	**1,7**	**278**	**-1,4**	**275**	**-1,2**	**283**	**2,9**	**277**	**-2,0**

BEE = Bruttoeigenerzeugung. - NE = Nettoerzeugung.
Quelle: BMEL, Bonn. - BLE, Bonn - Stat. BA, Wiesbaden/Bonn. - AMI, Berlin/Bonn. - Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

- Die inländische Nachfrage ist nach Jahren der Stagnation oder leichten Ausdehnung in den Jahren 2021 und 2022 deutlich zurückgegangen. Die Ursachen wurden in Tab. 1a und 1b angesprochen. Preissteigerungen wirken bei dem ohnehin höherpreisigen Rindfleisch nachfragedämpfend.
- Die durch den russischen Krieg gegen die Ukraine entfachten Engpässe in der Versorgung mit Energie und Getreide haben die außergewöhnliche Inflation mit befeuert. Damit verbunden entstand auch in

Deutschland eine öffentliche Diskussion über die Versorgungssicherheit. Eine daraus entstandene Wirkung ist der Rückgang der Konsumneigung und die Hinwendung der Konsumentinnen und Konsumenten zu günstigeren Produkten, d.h. hier der Rückgang des Fleischkonsums und weiterhin die Abkehr vom Rindfleisch hin zu günstigerem Geflügelfleisch.

- Aufgrund der günstigen Erzeugerpreissituation wird erwartet, dass das Schlachtangebot im Jahr 2023 etwas größer ausfällt.
- Der seit zwei Jahren anhaltende Verbrauchsrückgang setzt sich voraussichtlich 2023 und 2024 fort.
- Zu beachten ist, dass aufgrund des Bevölkerungszuwachses, wohl vornehmlich aufgrund der aus der Ukraine geflohenen Menschen, der pro Kopf Verbrauch und Verzehr in 2022 stärker rückläufig ist.

Tabelle 5: Rindfleischbilanz (Stand 07/2023)

Merkmal	1991	2019	d (%)	2020	d (%)	2021	d (%)	2022	d (%)	2023	d (%)	2024	d (%)
						v/s		S		S		S	
Bilanzpositionen:													
Bruttoeigenerzeugung	2.273,1	1.161	-0,1	1.130	-2,6	1.109	-1,9	1.015	-8,4	1.032	1,6	1.027	-0,4
Einfuhr, lebend	25,3	12	-29,1	13	10,6	15	17,9	15	-0,7	11	-31,3	11	5,7
Ausfuhr, lebend	164,0	55	-1,6	50	-9,4	44	-12,0	36	-18,1	38	5,4	38	-0,6
Nettoerzeugung	2.134,4	1.118	-0,5	1.094	-2,1	1.080	-1,2	995	-7,9	1.005	1,0	1.001	-0,4
Einfuhr, Fleisch	396,4	498	0,5	488	-2,0	480	-1,8	485	1,0	430	-11,3	415	-3,5
Ausfuhr, Fleisch	956,3	424	0,4	373	-12,0	398	6,8	400	0,5	412	2,8	440	6,9
Endbestand	126,7												
Verbrauch insgesamt	1.645,1	1.192	-0,4	1.209	1,4	1.162	-3,9	1.079	-7,1	1.023	-5,2	976	-4,6
dgl. kg je Ew.	20,6	14,4	-0,6	14,5	1,4	14,0	-3,9	12,8	-8,2	12,1	-5,6	11,5	-5,0
darunter Verzehr 1)	1.131,2	818	-0,4	829	1,4	797	-3,9	740	-7,1	702	-5,2	670	-4,6
dgl. kg je Ew.	14,1	9,8	-0,6	10,0	1,4	9,6	-3,9	8,8	-8,2	8,3	-5,6	7,9	-5,0
SVG (%)	138,2	97	0,3	93	-3,9	95	2,0	94	-1,3	101	6,8	105	4,4
Preise: (Euro je kg)										(Jan-Jul)			
Erzeugerpreis 2)	2,71	3,16	-4,5	3,07	-2,8	3,61	17,4	4,68	29,6	4,44	-5,2		
Verbraucherpreis 3)	4,54	6,99	1,8	7,12	1,8	7,35	3,3	8,92	21,4	9,41	5,5		
Marktspanne	1,87	3,83	7,6	4,04	5,6	3,74	-7,4	4,24	13,4	4,97	17,2		
Bevölkerung (Mill. Ew.	79,9734	83,073	0,2	83,123	0,1	83,129	0,0	84,080	1,1	84,433	0,4	84,787	0,4

Differenzen in den Summen durch Rundungen. - v = vorläufig. - S = Schätzung. - d (%) = jährliche Veränderungsraten, anhand nicht gerundeter Ausgangsdaten berechnet, ebenso Selbstversorgungsgrad (SVG) und Pro-Kopf-Verbrauch. - Ew. = Einwohner. - Ab 2006 auf Zensus 2010 beruhend, daher Bruch in der Zeitreihe - 1) Menschlicher Verzehr = Nahrungsverbrauch, ohne Knochen, (Heimtier-)futter, Verluste. - 2) Euro je kg SG, warm, ohne MwSt, alle Klassen. -3) Verbraucherpreis: Erhebung zum Preisindex für die Lebenshaltung **(Basis: 2020 = 100)**; Erzeuger- und Verbraucherpreis OHNE MwSt

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden - BLE, Bonn - BMEL, Bonn - AMI, Berlin - Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

6 Der deutsche Markt für Schweinefleisch

Innerhalb der EU ist der Schweinebestand zwischen Mai 2021 und Mai 2022 um 6 Mio. Tiere bzw. 4,6 % zurückgegangen, zwischen November 2021 und 2022 um 7,36 Mio. Tiere bzw. 5,2 %. Die stärksten Schrumpfungen fanden in Polen, Deutschland, Dänemark und Belgien statt.

Offensichtlich hat die Reduktion des Angebotes spätestens seit Anfang 2023 zu einer Verknappung geführt, die eine weitere Erzeugerpreissteigerung zur Folge hatte und so den EU-Durchschnitts-Erzeugerpreis für Schweine Klasse S auf 246,5 Euro/Tonne im Juli 2023 hob (+ 22 % gegenüber dem Vorjahr). Die EU-Kommission errechnet eine Bruttomarge für die Mast von Schweinen. Sie hat hier seit Mitte 2022 einen knappen Überschuss errechnet und seit Anfang 2023 einen deutlichen Überschuss. Die Preissteigerungen in 2023 sind zum Teil auch durch den Wettbewerb um das knappe Schlachtschweineangebot verursacht. Schlachthöfe sind auf eine hohe Auslastung angewiesen, um rentabel wirtschaften zu können.

7 Schweinebestand bis Mai 2023

(Abb. 14 - 17 & Tab. 6)

Anhand der folgenden Tab. 5 lässt sich die besondere Reduktion des Bestandes in den abgelaufenen zwei Jahren erkennen: In den vergangenen 10 Jahren reduzierte sich der Schweinebestand um gut 25 %, allein in den vergangenen zwei Jahren um 10 % bzw. 7 %. Gut 40 % der Betriebe mit Schweinehaltung gaben in den vergangenen 10 Jahren auf, allein in den letzten zwei Jahren waren es 10 % bzw. 11 %. Wie schon in den Vorjahren ist die Anpassung beim Zuchtsauenbestand und den Betrieben mit Zuchtsauenhaltung nochmals stärker. Der Niveauunterschied zwischen der jährlichen Wachstumsrate der vergangenen zehn Jahre und den Anpassungen der letzten beiden Jahre macht die Außergewöhnlichkeit der Veränderung ebenfalls augenscheinlich. Der Rückgang des Durchschnittsbestandes an Mastschweinen in den östlichen Bundesländern deutet auf die Schließung sehr großer Mastanlagen hin. Dennoch besteht weiterhin ein erheblicher struktureller Unterschied zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern.

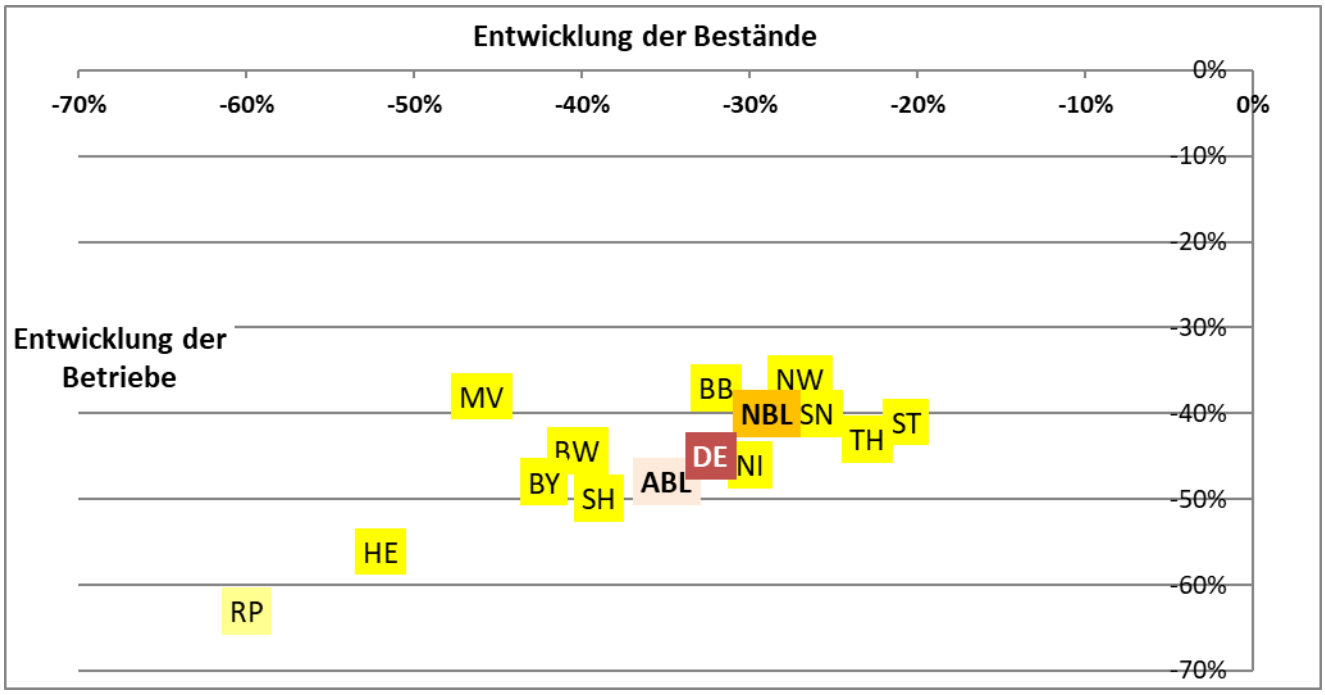
Tabelle 6: Schweinebestand bis Mai 2023

		Betriebe								
		mit Schweinen	darunter: mit Zucht-schweinen	darunter: mit Mast-schweinen	Schweine insg.	Zucht-schweine	Mast-schweine	Durch-schnitts-bestand Schweine	Durch-schnitts-bestand Zuchtschweine	Durch-schnitts-bestand Mast-schweine
Maizählung		Anzahl						Stk./Betrieb		
Deutschland	2013	28.145	11.281	23.830	27.690.133	2.054.948	12.154.624	984	182	510
	2021	19.800	6.500	16.700	24.700.600	1.637.300	11.243.000	1.248	252	673
	2022	17.860	5.830	15.090	22.336.700	1.494.200	10.257.900	1.251	256	680
	2023	15.930	5.140	13.310	20.714.500	1.373.500	9.547.200	1.300	267	717
		Veränderung in %								
	21 zu 20	-2,9	-7,1	-1,8	-3,1	-7,8	1,2	-0,1	-0,7	3,0
	22 zu 21	-9,8	-10,3	-9,6	-9,6	-8,7	-8,8	0,3	1,7	1,0
	23 zu 22	-10,8	-11,8	-11,8	-7,3	-8,1	-6,9	4,0	4,3	5,5
	23 zu 13	-43,4	-54,4	-44,1	-25,2	-33,2	-21,5	32,2	46,7	40,6
	23 zu 13*)	-5,5	-7,6	-5,7	-2,9	-3,9	-2,4	2,8	3,9	3,5
	*) = jährliche Wachstumsrate									
Maizählung		Anzahl in 1.000						Stk./Betrieb		
Früheres Bundes-gebiet (einschl. Berlin)	2013	27.104	10.705	23.002	23.398.412	1.560.520	10.958.113	863	146	476
	2021	19.000	6.000	16.200	21.113.200	1.236.200	10.255.900	1111	206	633
	2022	17.200	5.400	14.500	18.969.400	1.114.900	9.308.700	1103	206	642
	2023	15.210	4.820	12.810	17.661.900	1.022.000	8.758.600	1161	212	684
		Veränderung in %								
	21 zu 20	-3,1	-9,1	-1,2	-1,7	-5,5	1,9	1,4	4,0	3,2
	22 zu 21	-9,5	-10,0	-10,5	-10,2	-9,8	-9,2	-0,8	0,2	1,4
	23 zu 22	-11,6	-10,7	-11,7	-6,9	-8,3	-5,9	5,3	2,7	6,5
	23 zu 13	-43,9	-55,0	-44,3	-24,5	-34,5	-20,1	34,5	45,5	43,5
Maizählung		Anzahl in 1.000						Stk./Betrieb		
Neue Länder (ohne Berlin)	2013	1.041	576	828	4.291.721	494.428	1.196.512	4.123	858	1.445
	2021	800	500	500	3.587.400	401.100	987.100	4.484	802	1.974
	2022	700	300	600	3.367.300	379.300	949.200	4.810	1.264	1.582
	2023	720	320	500	3.052.600	351.500	788.600	4.240	1.098	1.577
		Veränderung in %								
	21 zu 20	0,0	25,0	-28,6	-10,5	-14,3	-5,2	-10,5	-31,4	32,7
	22 zu 21	-12,5	-40,0	20,0	-6,1	-5,4	-3,8	7,3	57,6	-19,9
	23 zu 22	2,9	6,7	-16,7	-9,3	-7,3	-16,9	-11,9	-13,1	-0,3
	23 zu 13	-30,8	-44,4	-39,6	-28,9	-28,9	-34,1	2,8	28,0	9,1

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

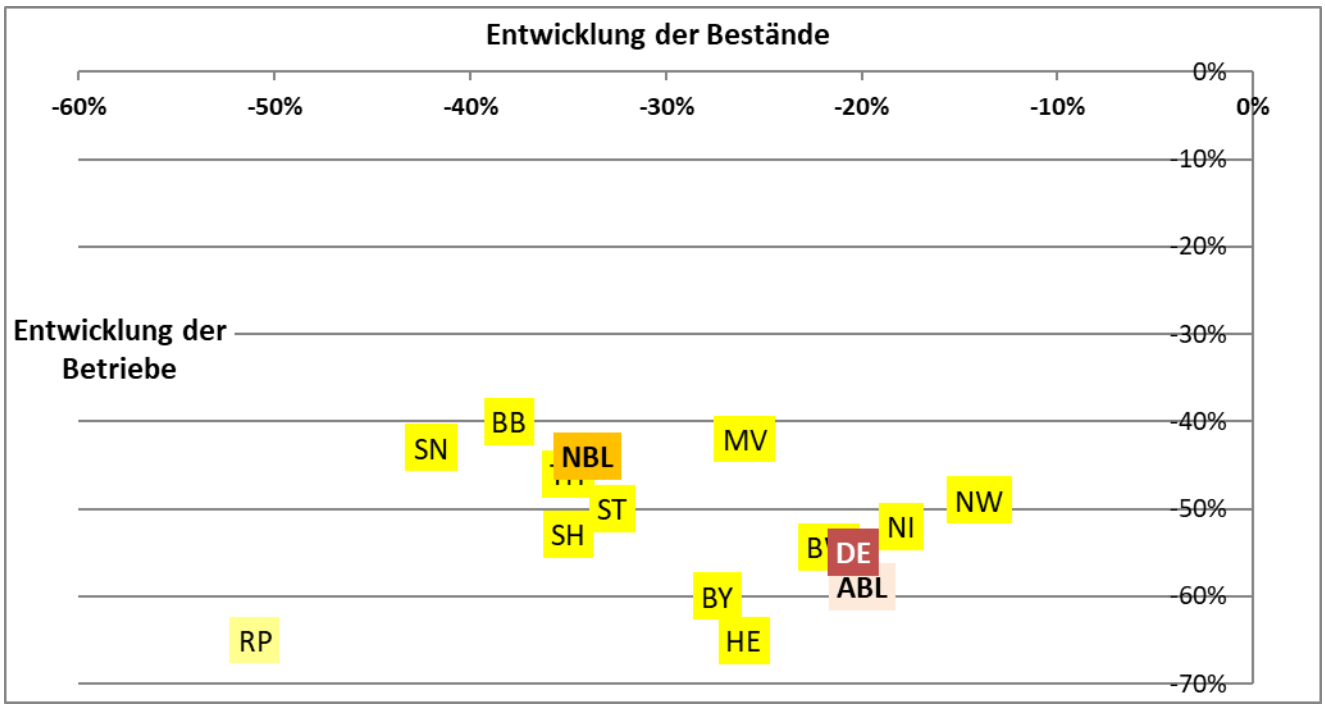
Die folgenden zwei Abbildungen zeigen die Veränderung von Tierbestand und Betrieben. Der Rückgang ist erheblich. Rheinland-Pfalz und Hessen stechen bei der Veränderung der Zuchtsauenhaltung (Betriebe und Bestände) hervor und diese beiden Bundesländer sowie Bayern haben die Mastschweinehaltung überdurchschnittlich eingeschränkt.

Abbildung 14: Entwicklung der Zuchtsauenhaltung in Deutschland Mai 2013 zu 2023 (%)



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

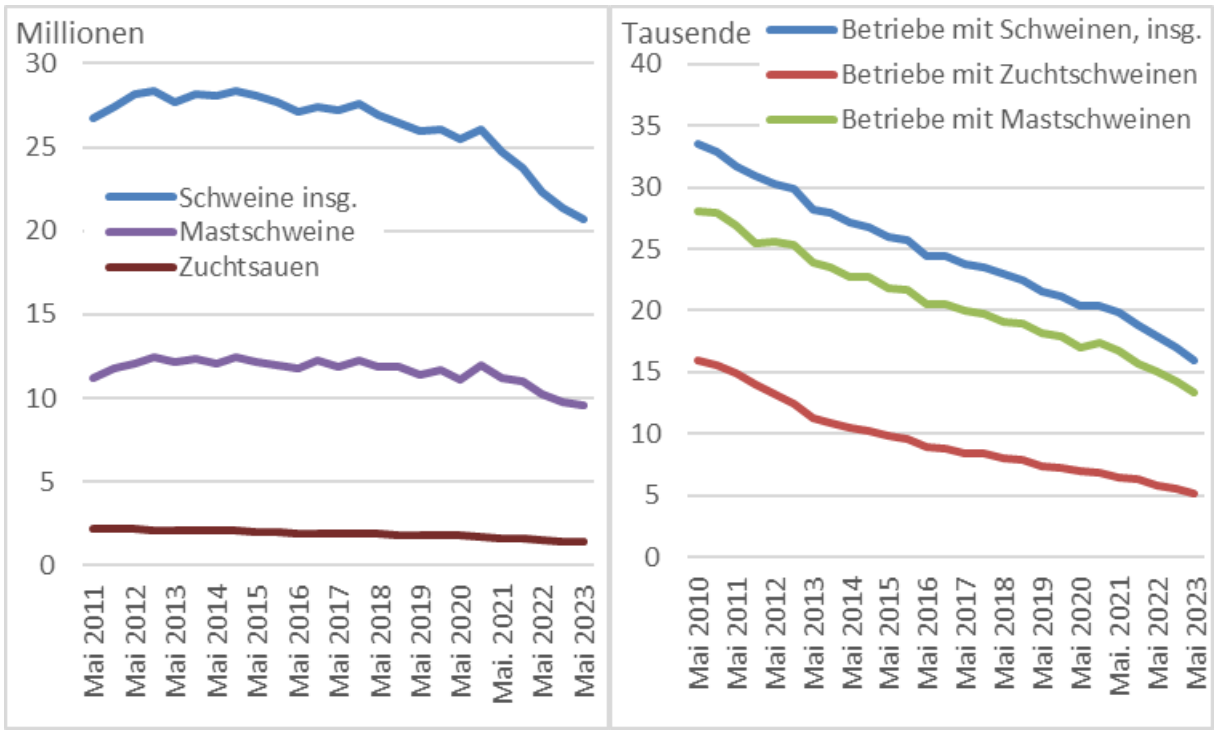
Abbildung 15: Entwicklung der Mastschweinehaltung in Deutschland Mai 2013 zu 2023 (%)



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

In der Abbildung 16 kommt deutlich zum Ausdruck, dass der betriebliche Strukturwandel ein nahezu konstanter Prozess ist. Daneben wird anhand der Bestandsentwicklung die starke Schrumpfung seit dem Jahr 2020 deutlich.

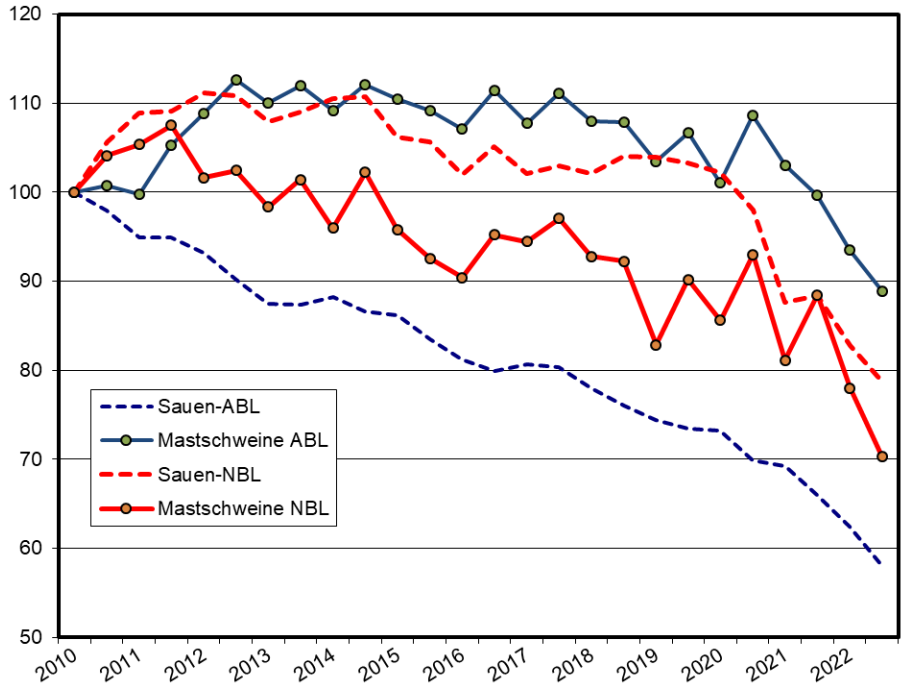
Abbildung 16: Entwicklung der Schweinehaltung in Deutschland Mai 2013 zu 2023 (%)



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

In anderer Darstellung zeigt Abbildung 17 ebenfalls den kontinuierlichen und jetzt mit großer Dynamik stattfindenden Rückgang der Schweinehaltung.

Abbildung 17: Bestandsentwicklung ABL und NBL seit 2010



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

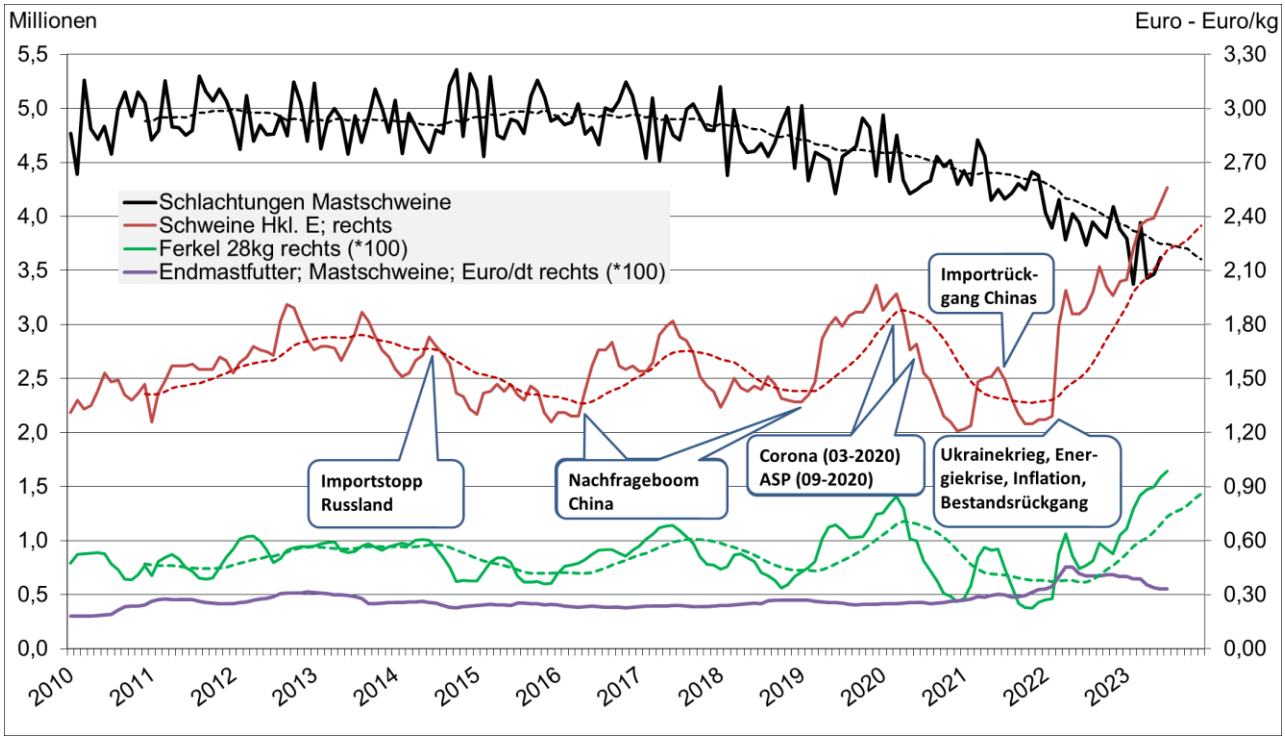
8 Schweinefleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise

(Abb. 18):

- Die Abbildung 18 weist einerseits auf die starke Abhängigkeit vom internationalen Markt hin, denn es waren vor allem externe Einflüsse, die den deutschen Erzeugerpreis in der jüngeren Vergangenheit beeinflussten.
- Andererseits wird deutlich, dass es in jüngerer Zeit zu einer Kumulation der Schocks kommt, wie sie so in den vergangenen vielleicht zwei Jahrzehnten nicht zu beobachten war.
- Seit Anfang 2020 geriet die deutsche Schweinefleischbranche unter Druck, seit Mitte 2021 dann die Branche der gesamten EU. Es bestand ein übermäßiges Fleischangebot und entsprechend sanken die Erzeugerpreise für Schlachtschweine.
- Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine entstand unmittelbar eine Energiekrise und dies trieb die Inflation auf ein lange nicht gekanntes Niveau. Die gestiegenen Erzeugungskosten hoben binnen kurzer Zeit die Erzeugerpreise auf ebenfalls vormals nicht gekannte Höhen. Das knappe Angebot an Schlachtschweinen erzeugte zusätzlich Impulse in Richtung Schlachthöfe, durch Preisanreize ausreichend Schlachtschweine zu sichern, um eine hohe Auslastung der Schlachtstätte zu erreichen.
- Seit Anfang 2023 ist eine hohe Rentabilität der Schweinemast gegeben. Inwiefern darin schon ein Ende der Strukturanpassung zu sehen ist, kann noch nicht beurteilt werden.
- Aus Branchenkreisen wird über eine tiefsitzende Unsicherheit über die zukünftigen Chancen und Risiken gesprochen. Hinzu kommt wohl auch eine geringe Bereitschaft der potentiellen Junglandwirte und -landwirtinnen die Schweinehaltung fortzuführen. Das geringe Ansehen der Schweinehaltung, hohe psychische wie auch physische Belastung und nicht zuletzt attraktive Alternativen auf dem Arbeitsmarkt spielen hier eine Rolle.
- Gemäß einer Befragung der ISN von mehr als 1000 Sauenhaltern und Schweinemästern beabsichtigen knapp 16 % der Sauenhalter und Schweinemäster in den kommenden zwei Jahren den Betriebszweig aufzugeben (schweine.net, ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. - 2023). In einer Online-Befragung von top agrar (525 Teilnehmer) planen sogar knapp die Hälfte der befragten Sauenhalter die Aufgabe des Betriebszweiges bis Anfang 2026 (bis dann muss ein Bauantrag für den zukünftigen Umbau des Deckzentrums gestellt werden) (Lehnert 2023).
- Die zukünftigen Anforderungen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung werden als ein wichtiger Grund für den Rückzug aus der Sauenhaltung angegeben.

Abbildung 18: Schlachtungen sowie Mastschweine-, Ferkel und Futterpreise

(Monatswerte; Trendlinie = Gleitender 12-Monatsdurchschnitt; rechte Achse: a) Schlachtschweine in Euro/kg SG b) Ferkelpreis in Euro = Achsenwert * 100; ebenso Endmastfutterpreis)



Quellen: (AMI GmbH 2023c, 2023a; BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a)

9 Schweinefleischerzeugung, -bilanz und -prognose 2022/2023/2024

(Tabellen 7 & 8)

- Schlachtungen und Importe lebender Schweine waren im Jahr 2022 stark rückläufig. Insgesamt schrumpfte die BEE entsprechend um mehr als 8 % bzw. 3,5 Mio. Tiere.
- Anders als noch im Januar angenommen und prognostiziert, sinkt die BEE im Jahr 2023 nicht um 6,5 % bzw. 2,5 Mio. Tiere, sondern um 13,5 % bzw. gut 5 Mio. Tiere.
- Ebenfalls anders als im Januar geschätzt, sanken die Ferkelimporte nicht im bisherigen Verlauf des Jahres 2023 sondern werden insgesamt vermutlich spürbar um 800 000 Tiere anwachsen gegenüber 2022.
- In Verbindung mit rückläufigen Exporten lebender Schweine schrumpft dadurch die Nettoerzeugung (Schlachtungen) nicht so stark.

Tabelle 7: Schweinefleischerzeugung (Stand 08/2023)

Quartal, Jahr	2019	Veränderungen		2020	Veränderungen		2021	Veränderungen		2022	Veränderungen		2023	Veränderungen		2024	Veränderungen	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %	S	absolut	in %	S	absolut	in %	S	absolut	in %
Bruttoeigenerzeugung insgesamt																		
I	10.825	-656	-5,7	11.038	214	2,0	11.149	111	1,0	**9.762**	-1.387	-12,4	**8.707**	-1.055	-10,8	**8.689**	-19	-0,2
II	10.132	-812	-7,4	9.655	-477	-4,7	10.130	476	4,9	**9.708**	-423	-4,2	**8.217**	-1.491	-15,4	**8.038**	-179	-2,2
III	10.734	-346	-3,1	10.692	-42	-0,4	10.429	-263	-2,5	**9.733**	-695	-6,7	**8.355**	-1.378	-14,2	**8.107**	-248	-3,0
IV	10.980	-522	-4,5	11.110	130	1,2	10.906	-204	-1,8	**9.889**	-1.017	-9,3	**8.549**	-1.340	-13,6	**8.214**	-335	-3,9
KJ	**42.670**	-2.336	-5,2	**42.495**	-175	-0,4	**42.615**	120	0,3	**39.093**	-3.522	-8,3	**33.829**	-5.264	-13,5	**33.047**	-781	-2,3
d (%)	-5,2			-0,4			0,3			-8,3			-13,5			-2,3		
Einfuhr lebender Schweine																		
I	3.670	-51	-1,4	3.490	-180	-4,9	2.870	-619	-17,7	**2.751**	-120	-4,2	**2.778**	27	1,0	**2.700**	-78	-2,8
II	3.721	90	2,5	3.611	-110	-2,9	2.958	-653	-18,1	**2.499**	-459	-15,5	**2.704**	205	8,2	**2.700**	-4	-0,2
III	3.615	179	5,2	3.123	-491	-13,6	2.781	-342	-11,0	**2.385**	-396	-14,2	**2.752**	368	15,4	**2.500**	-252	-9,2
IV	3.619	17	0,5	2.869	-751	-20,7	2.678	-190	-6,6	**2.407**	-271	-10,1	**2.596**	189	7,9	**2.500**	-96	-3,7
KJ	**14.624**	235	1,6	**13.093**	-1.532	-10,5	**11.288**	-1.805	-13,8	**10.042**	-1.246	-11,0	**10.831**	789	7,9	**10.400**	-431	-4,0
d (%)	1,6			-10,5			-13,8			-11,0			7,9			-4,0		
Ausfuhr lebender Schweine																		
I	562	-57	-9,3	530	-32	-5,8	570	40	7,5	**426**	-144	-25,3	**370**	-56	-13,1	**350**	-20	-5,3
II	554	-137	-19,9	462	-92	-16,6	394	-68	-14,8	**460**	66	16,8	**406**	-54	-11,8	**400**	-6	-1,5
III	496	-97	-16,4	541	45	9,1	518	-22	-4,1	**568**	50	9,6	**500**	-68	-12,0	**400**	-100	-20,0
IV	488	-109	-18,3	678	190	38,9	546	-132	-19,5	**511**	-34	-6,3	**450**	-61	-12,0	**400**	-50	-11,1
KJ	**2.100**	-401	-16,0	**2.210**	111	5,3	**2.028**	-183	-8,3	**1.965**	-62	-3,1	**1.726**	-239	-12,2	**1.550**	-176	-10,2
d (%)	-16,0			5,3			-8,3			-3,1			-12,2			-10,2		
Nettoerzeugung (Schlachtungen insgesamt)																		
I	13.932	-650	-4,5	13.998	66	0,5	13.450	-548	-3,9	**12.087**	-1.363	-10,1	**11.116**	-971	-8,0	**11.039**	-77	-0,7
II	13.298	-584	-4,2	12.803	-495	-3,7	12.694	-109	-0,9	**11.747**	-948	-7,5	**10.515**	-1.232	-10,5	**10.338**	-177	-1,7
III	13.852	-71	-0,5	13.275	-578	-4,2	12.692	-583	-4,4	11.550	-1.141	-9,0	10.607	-943	-8,2	**10.207**	-401	-3,8
IV	14.112	-396	-2,7	13.301	-811	-5,7	13.039	-262	-2,0	11.785	-1.254	-9,6	10.696	-1.089	-9,2	**10.314**	-382	-3,6
KJ	**55.195**	-1.700	-3,0	**53.377**	-1.818	-3,3	**51.875**	-1.502	-2,8	**47.169**	-4.706	-9,1	**42.933**	-4.236	-9,0	**41.897**	-1.036	-2,4
d (%)	-3,0			-3,3			-2,8			-9,1			-9,0			-2,4		
Hausschlachtungen																		
I	**26**	-1	-4,9	**23**	-3	-10,4	**22**	-1	-5,1	**22**	0	-1,9	**20**	-1	-6,6	**18**	-2	-8,3
II	**8**	-2	-15,3	**7**	-2	-18,0	**8**	1	13,0	**8**	0	5,1	**8**	-1	-7,3	**7**	-1	-7,8
III	**6**	0	-6,0	**5**	0	-5,9	**5**	0	2,7	**5**	0	-7,3	**5**	0	-4,5	**5**	0	-4,5
IV	**24**	-3	-9,7	**24**	0	1,3	**23**	-1	-4,4	**21**	-2	-10,4	**20**	-1	-6,6	**18**	-1	-6,6
KJ	**64**	-6	-8,3	**60**	-4	-6,6	**58**	-1	-2,1	**56**	-3	-4,9	**52**	-4	-6,5	**48**	-4	-7,3
d (%)	-8,3			-6,6			-2,1			-4,9			-6,5			-7,3		
Marktangebot aus gewerblichen Schlachtungen in- und ausländischer Schweine																		
I	**13.906**	-649	-4,5	**13.975**	68	0,5	**13.428**	-547	-3,9	**12.065**	-1.362	-10,1	**11.096**	-970	-8,0	**11.020**	-75	-0,7
II	**13.290**	-583	-4,2	**12.796**	-493	-3,7	**12.687**	-110	-0,9	**11.739**	-948	-7,5	**10.507**	-1.231	-10,5	**10.331**	-176	-1,7
III	**13.847**	-70	-0,5	**13.270**	-577	-4,2	**12.686**	-583	-4,4	**11.545**	-1.141	-9,0	**10.603**	-943	-8,2	**10.202**	-400	-3,8
IV	**14.088**	-393	-2,7	**13.277**	-811	-5,8	**13.016**	-261	-2,0	**11.764**	-1.252	-9,6	**10.676**	-1.088	-9,2	**10.296**	-380	-3,6
KJ	**55.131**	-1.695	-3,0	**53.317**	-1.814	-3,3	**51.816**	-1.501	-2,8	**47.114**	-4.703	-9,1	**42.881**	-4.232	-9,0	**41.849**	-1.032	-2,4
d (%)	-3,0			-3,3			-2,8			-9,1			-9,0			-2,4		

v = vorläufig. - S = Schätzung. - KJ = Kalenderjahr. - d (%) = jährliche Veränderungsraten, anhand nicht gerundeter Ausgangsdaten berechnet. - Differenzen in den Summen durch Rundungen.

Quelle: SBA, Wiesbaden/Bonn-BMEL, Bonn-BLE, Bonn-AMI, Berlin/Bonn-Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

- Die beschriebenen Entwicklungen führen zu der Annahme, dass hinsichtlich der Bilanz von Schweinefleisch
  - die Schlachtmenge im Jahr 2023 erneut deutlich um fast 10 % und im Jahr 2024 moderat um gut 2 % sinkt. Letzteres überrascht. Jedoch legen die Viehzählungsergebnisse eine nur noch moderate Schrumpfung nahe,
  - die Exporte 2023 ebenfalls deutlich sinken, da Möglichkeiten in Drittlandsmärkten fehlen,
  - auch die Schweinefleischimporte sich weiterhin verringern,
  - der inländische Schweinefleischverbrauch ungebrochen stark rückläufig sein wird.
- Zu beachten ist, dass aufgrund des Bevölkerungszuwachses wohl vornehmlich aufgrund der aus der Ukraine geflohenen Menschen der pro Kopf Verbrauch und Verzehr in 2022 stärker rückläufig ist
- Unter diesen Umständen kommt es nun zu einem sinkenden SVG.
- Zum Verbrauch: Im laufenden Jahr 2023 sind die Schweinefleischeinlagerungen in Kühlhäusern sehr niedrig. Für das Jahr 2024 wird davon ausgegangen, dass die Lagerhaltung wieder auf ein alltagsübliches Niveau steigen wird. Das hat zur Folge, dass der Verbrauch niedriger sein wird, als in der Bilanz ausgewiesen, weil entsprechend teilweise Ware nicht „verbraucht“ wird, sondern eingelagert wird.

Tabelle 8: Schweinefleischbilanz (Stand 08/2023)

Merkmal	1991	2019	d (%)	2020	d (%)	2021	d (%)	2022 v/s	d (%)	2023 S	d (%)	2024 S	d (%)
Bilanzpositionen:													
Bruttoeigenerzeugung	3.786	4.753	-1,8	4.750	0,0	4.721	-0,6	4.261	-9,7	3.816	-10,4	3.720	-2,5
Einfuhr, lebend	91	545	2,6	442	-19,0	323	-26,9	302	-6,6	336	11,3	327	-2,7
Ausfuhr, lebend	65	64	-18,2	75	16,8	72	-3,2	71	-2,1	66	-6,8	59	-10,1
Nettoerzeugung	3.813	5.234	-2,5	5.117	-2,2	4.971	-2,9	4.492	-9,6	4.086	-9,0	3.987	-2,4
Einfuhr, Fleisch	822	1.083	-4,1	977	-9,8	929	-4,9	897	-3,4	822	-8,3	765	-7,0
Ausfuhr, Fleisch	254	2.425	1,3	2.367	-2,4	2.236	-5,6	2.007	-10,2	1.721	-14,2	1.700	-1,2
Verbrauch insgesamt *	4.384	3.892	-5,2	3.727	-4,2	3.664	-1,7	3.382	-7,7	3.187	-5,8	3.052	-4,2
dgl. kg je Ew.	54,8	46,8	-5,4	44,84	-4,3	44,08	-1,7	40,2	-8,8	37,7	-6,2	36,0	-4,6
darunter Verzehr 1)	3.165	2.806	-5,2	2.687	-4,2	2.642	-1,7	2.438	-7,7	2.298	-5,8	2.200	-4,2
dgl. kg je Ew.	39,6	33,8	-5,4	32,33	-4,3	31,78	-1,7	29,0	-8,8	27,2	-6,2	26,0	-4,6
Diff. zum Vorjahr in %													
SVG (%)	86,4	122,1	3,6	127,46	4,4	128,83	1,1	126,0	-2,2	119,7	-5,0	121,9	1,8
Preise: (Euro je kg):										(Jan-Jul)			
Erzeugerpreis 2)	1,69	1,76	21,9	1,61	-8,4	1,38	-13,9	1,85	33,9	2,37	27,6		
Verbraucherpreis 3)	3,50	5,33	3,8	5,76	8,2	5,92	2,6	6,68	12,9	7,05	5,5		
Marktspanne 4)		3,57	-3,2	4,15	16,3	4,53	9,1	4,83	6,5	4,68	-3,0		
Bevölkerung (Mill. Ew	79,973	83,073	0,2	83,12	0,1	83,129	0,0	84,080	1,1	84,433	0,4	84,787	0,4

Differenzen in den Summen durch Rundungen. - v = vorläufig. - s = Schätzung. - d (%) = jährliche Veränderungsraten, anhand nicht gerundeter Ausgangsdaten berechnet, ebenso Selbstversorgungsgrad (SVG) und Pro-Kopf-Verbrauch. - Ew. = Einwohner. Ab 2006 auf Zensus 2010 beruhend, daher Bruch in der Zeitreihe - *) = Verbrauch 2007 abzüglich und 2008 zuzüglich 13.000 t Fleischmenge durch bezuschusste PLH
1) Menschlicher Verzehr = Nahrungsverbrauch, ohne Knochen, (Heimtier-)futter, Verluste. - 2) Euro je kg SG, warm, ohne MwSt, alle Klassen. -
3) Verbraucherpreis inkl. MwSt: Erhebung zum Preisindex für die Lebenshaltung (**Basis: 2020 = 100**); Marktspanne= Diff. OHNE MwSt
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden - BLE, Bonn - BMEL, Bonn - AMI, Berlin - Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

Literaturverzeichnis

AMI GmbH (2023a): Futtermittel Marktdaten. Preise für Futtermittel. Hg. v. AMI GmbH. Online verfügbar unter https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/serviceportal-bund-laender/futtermittel/marktdaten-download, zuletzt aktualisiert am 31.08.2023, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

AMI GmbH (2023b): Nachfrage privater Haushalte. Hg. v. AMI GmbH. Online verfügbar unter https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/serviceportal-bund-laender/verbraucherforschung/nachfrage-download, zuletzt aktualisiert am 31.08.2023, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

AMI GmbH (2023c): Nutzvieh Marktdaten. Nutzviehpreise. Hg. v. AMI GmbH. Online verfügbar unter https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/serviceportal-bund-laender/vieh-fleischwirtschaft/marktdaten-download, zuletzt aktualisiert am 31.08.2023, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

BMEL (2023): BMEL-Statistik: Schlachtpreise von Schweinen, Rindern und Lämmern. Hg. v. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Online verfügbar unter https://www.bmel-statistik.de/preise/schlachtpreise-von-schweinen-rindern-und-laemmern, zuletzt aktualisiert am 31.08.2023, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

European Commission (EU-Comm) (2023): Agriculture and rural development: Short-term outlook: Animal Products. Online verfügbar unter https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/outlook/short-term_en#animal-products, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) (2023a): FAO Food Price Index | World Food Situation | Food and Agriculture Organization of the United Nations. Online verfügbar unter https://www.fao.org/worldfoodsituation/foodpricesindex/en/, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) (2023b): Markets and Trade – Meat Price Index. Online verfügbar unter https://www.fao.org/markets-and-trade/commodities/meat/fao-meat-price-index/en/, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Lehnert, Henning (2023): Fast die Hälfte der Sauenhalter will bis Februar 2026 aufgeben! Online verfügbar unter https://www.topagrar.com/schwein/news/sauenhalter-fast-die-haelfte-will-bis-februar-2026-die-stalltore-schliessen-b-13433266.html, zuletzt aktualisiert am 26.07.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

schweine.net, ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. - (2023): ISN-Umfrage zur Zukunft der Schweinehaltung: Überforderung der Betriebe - Ausstiegswelle zeichnet sich ab - Strukturbruch wird konkret. Online verfügbar unter https://www.schweine.net/news/isn-umfrage-zur-zukunft-der-schweinehaltung-2021.html, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Statistisches Bundesamt (2023a): GENESIS-Online: Statistiken. 413 Viehbestand und tierische Erzeugung. Hg. v. Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=themes&levelindex=0&levelid=1693406199399&code=41#abreadcrumb, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Statistisches Bundesamt (2023b): GENESIS-Online: 51000-0014: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Monate, Warenverzeichnis (8-Steller). Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=51000-0014&bypass=true&levelindex=1&levelid=1693474571815#abreadcrumb, zuletzt aktualisiert am 31.08.2023, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

USDA Foreign Agricultural Service (2023): Livestock and Poultry: World Markets and Trade. Unter Mitarbeit von Claire Mezoughem. Hg. v. USDA Foreign Agricultural Service. Online verfügbar unter https://www.fas.usda.gov/data/livestock-and-poultry-world-markets-and-trade, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Bibliografische Information:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikationen in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information:
The Deutsche Nationalbibliothek (German National Library) lists this publication in the German National Bibliographie; detailed bibliographic data is available on the Internet at www.dnb.de

Bereits in dieser Reihe erschienene Bände finden Sie im Internet unter www.thuenen.de

Volumes already published in this series are available on the Internet at www.thuenen.de

Zitationsvorschlag – *Suggested source citation:*
Efken J (2023) Kurzgefasste Analyse der Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Mai 2023 und Prognose der Rind- und Schweinefleischerzeugung in Deutschland bis Ende des Jahres 2024. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 31 p, Thünen Working Paper 222, DOI:10.3220/WP1696487500000

Die Verantwortung für die Inhalte liegt bei den jeweiligen Verfassern bzw. Verfasserinnen.

The respective authors are responsible for the content of their publications.

THÜNEN

Thünen Working Paper 222

Herausgeber/Redaktionsanschrift – *Editor/address*
Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesallee 50
38116 Braunschweig
Germany

thuenen-working-paper@thuenen.de
www.thuenen.de

DOI:10.3220/WP1696487500000
urn:nbn:de:gbv:253-202310-dn066936-2